



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
105 (1895)**

15 (16.1.1895)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-61470](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-61470)

# General-Anzeiger



(Badiſche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adressen:  
„Journal Mannheim.“  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2602.

Abonnement:  
60 Pfg. monatlich.  
Erlangerlohn 10 Pfg. monatlich,  
beim die Post bez. incl. Postan-  
schlag M. 2.80 pro Quartal.

Insertate:  
Die Colonel-Zeile 20 Pfg.  
Die Reklamen-Zeile 60 Pfg.  
Eingel-Kolumnen 3 Pfg.  
Doppel-Kolumnen 5 Pfg.

## Mannheimer Journal.

(105. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Verantwortlich:  
für den polit. und allg. Theil:  
Chef-Redakteur Herr. Meher.  
für den lat. und prov. Theil:  
Ernst Müller.  
für den Inseratenteil:  
Karl Kpfel.  
Rotationsdruck und Verlag bei  
Dr. H. Haas'schen Buch-  
druckerei (Erste Mannheimer  
Typographische Anstalt).  
(Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des katholischen  
Bürgerhospitals.)  
Sämtlich in Mannheim.

Nr. 15.

Mittwoch, 16. Januar 1895.

(Telephon-Nr. 218.)

### Der Sturz des französischen Ministeriums und des Präsidenten der Republik.

Es war wirklich schon lange hin, daß sich die Pariser ohne eine Ministerkrise beholfen haben. Denn man ist es seit Jahren schon gewohnt, alle paar Monate die leitenden Männer der Regierung der Republik wechseln zu sehen, wie es jeweils der Laune der unberechenbaren Deputiertenkammer gefällt. Jene eine Frage, manchmal ohne erhebliche Bedeutung, wird gehörig aufgebauscht, man stimmt ab, das Wort bedeutet entweder Vertrauen oder Mißtrauen für die Regierung und wenn letzteres der Fall ist, verläßt das Ministerium das Lokal, um bald darauf dem Präsidenten der Republik seine Entlassung huldvollst anzubieten. Der Präsident kann dann meistens nicht anders, als die Demission anzunehmen und mit der Laterne unter den ministerfähigen Leuten, deren Anzahl in Folge der ewigen Ministerwechsel immer bedeutlicher anschwillt, nach einer passenden Befehung der leeren Sessel am Regierungstische Umschau zu halten. Diese Vorgänge haben sich mit der Zeit so oft und in derselben Weise wiederholt, daß man für eine französische Ministerkrise leicht ein „Normalstatut“ aufsetzen könnte, in welches dann jedes Mal die Namen der betreffenden Personen einzufügen wären.

Die Ereignisse in der Deputiertenkammer, welche dieses Mal zu der Demission führten, haben sich in folgender Weise abgepielt.

Der Deputierte Millerand brachte eine gegen den Arbeitsminister Raynal gerichtete Interpellation ein, welche lautete: Das Haus stellt fest, daß aus dem Briefe des bisherigen Ministers der öffentlichen Arbeiten hervorgeht, daß eine Regierung, die den Eisenbahngesellschaften gestattet hat, sich dem Urtheil des Parlaments zu entziehen und eine für die Finanzen wichtige Frage vor die Verwaltungsgerichtsbarkeit zu bringen, nicht mehr im Stande ist, Verhandlungen über diesen Gegenstand zu führen, und geht zur Tagesordnung über. Millerand schlägt weiter einen Beschluß vor, einen Ausschuss zu bilden, der die etwaige gerichtliche Verfolgung Raynals wegen Verbrechen im Amt prüfen soll. (Beifall bei den Sozialisten.) Raynal spricht darauf und erklärt, der erste Theil der Frage sei durch den Beschluß des Staatsrates erledigt worden. Er wolle sich in keinem Falle seinen Richtern entziehen und setze sein persönliches Interesse hinter das des Staates. Er gibt dann eine lange geschichtliche Darstellung von den Abkommen und schließt mit der Bemerkung, er stimme dem Beschlußantrag Millerands bei. Der Ministerpräsident Dupuy sagt, nach der offenen Erklärung Raynals brauche man über den Beschlußantrag Millerands nichts mehr zu sagen. Anders sieht es mit der beantragten Tagesordnung, da die Regierung die Zinsgewähr bei ihrem Amtsantritt schon vorgefunden habe. Der Redner gibt eine geschichtliche Darstellung der Abkommen mit den Gesellschaften. Dupuy sagt zum Schluß, Barthou habe sich der Entscheidung des Staatsrates bedrückt und sei zurückgetreten, weil sein Ansehen herabgemindert war, die Regierung habe aber nicht die gleichen Gründe und beuge sich dem Urtheil der Kammer. (Beifall.) Barthou erklärt, er sei nicht aus Furcht vor Erklärungen zurückgetreten, sondern weil der Beschluß des Staatsrates seine Stellung schwierig gemacht habe. Er schließt mit den Worten, er bleibe bei der Ansicht, daß 1883 die Kammer nicht gewillt gewesen seien, ihre Zugeständnisse an die Eisenbahngesellschaften bis ins Unendliche auszudehnen. Chapuis bringt folgende Tagesordnung ein: Die Kammer bedauert die gefährliche irrtige Auslegung, die das Cabinet dem Beschluß des Staatsrates gegeben hat, und wendet sich ihren Geschäften zu. Millerand vereinigt seine Tagesordnung mit der Chapuis', hält aber seinen Beschlußantrag auf Einsetzung eines Untersuchungsausschusses gegen Raynal fest. Der Antrag wird mit 253 gegen 225 Stimmen angenommen. Dupuy erklärt sich bereit, eine Tagesordnung anzunehmen, welche besagt, die Kammer achte die Trennung der Gewalt und gehe zur Tagesordnung über. Diese Tagesordnung wurde mit 263 gegen 241 verworfen. Unterlebhafter Erregung der Kammer erklärte darauf Dupuy, die Regierung könne nach diesem Beschluß der Kammer nicht mehr an den Beratungen theil nehmen.

Casimir-Perier hat die Demission des Cabinets sofort angenommen und sich mit der Bildung eines Neuen befaßt. Zum Präsidenten scheint er auf den Rath der beiden Kammervorsitzenden Bourgeois in's Auge gefaßt zu haben.

Indessen muß er schnell die Unmöglichkeit, ein lebensfähiges Ministerium zusammenzubringen, eingesehen haben. Denn wie die „Agence Havas“ heute früh gemeldet, hat der Präsident der Republik selbst, Casimir-Perier seine Entlassung genommen. Dadurch wird die Lage in Paris fast unentwirrbar, die gegenwärtige Kammer, die kaum 17 Monate alt ist, hat bereits drei Ministerien verbraucht, jetzt scheidet auch das Staatsoberhaupt aus dem Amte, die Finanzen sind in der traurigsten Unordnung und jedes neue Cabinet hat mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen — man sieht, wohin die vielgepriesene französische Republik steuert und wach eine glückliche Staatsverfassung die republikanische für die moderne Welt ist.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 16. Januar.

Zum parlamentarischen Diner bei Höbenlohe am Mittwoch Abend sind auch Vertreter der Presse geladen. — Auf die Tagesordnung des nächsten Schwereinstages kommt nach Erledigung des Jesuitenantrages der konservative Antrag auf Verbot der Judenwanderung.

Die Geschäftsordnungscommission des Reichstags hat vorgestern über eine etwaige Verschärfung der Disciplinargewalt des Präsidenten beraten. In der Sitzung hob der Präsident v. Lesechow hervor, der Ton in den Reichstagsverhandlungen habe sich verschoben, indem häufiger als sonst die staatlichen Einrichtungen, die politischen Parteien und die Abwesenden beleidigt würden, man sich auch nicht scheue, die Person des Kaisers in die Debatte zu ziehen. Der Vorfall in der ersten Sitzung veranlaßte ihn, sofort mit den Kollegen im Präsidium in Beratungen zu treten. Er habe versucht, den Antrag des Staatsanwalts gegen den Abg. Diebnecht zu hintertreiben. Die bisherigen Disciplinarmittel seien unzureichend, und er wünsche ein wirksameres Disciplinarmittel, worüber das Haus zu beschließen habe, etwa Herabsetzung der Beschlußfähigkeitsziffer in Geschäftsordnungsfragen und eine Rüge für die ohne Entschuldigung fehlenden Abgeordneten. Singer bestritt das Bedürfnis, gegen den Ton im Reichstage verschärfende Maßregeln zu ergreifen. Mit andern Ländern verglichen, gehe es im deutschen Reichstage verhältnismäßig ruhig zu. Die Abgeordneten bedürften des Schutzes gegen die Bundesratsmitglieder; die fehlenden Abgeordneten seien durch den Namensaufruf genügend gekennzeichnet. Bachem (Centr.) ist geneigt, den Ton des Hauses zu verbessern. Eine Ausschließung sei nur durch eine Verfassungsänderung möglich. Gamp ist für Verschärfung der Disciplinarmassregeln. Präsident v. Lesechow verweist auf das amerikanische, das englische und das französische Parlament, wo viel strengere Disciplinarmassregeln beständen; die verfassungsmäßigen Bedenken Bachems könne er nicht theilen, Singer gegenüber halte er eine Kritik des Kaisers ausgeschlossen. Er wolle als Correctiv dagegen, daß man nicht von außerhalb gegen die Immunität der Abgeordneten vorgehe. Die Mitglieder des Bundesrats befürchteten die Immunität nicht; gegen diese habe auch der Präsident keine Macht. Günther (natlib.) spricht sich für verschärfte Disciplinarmittel aus. Träger hält eine Ausschließung für verfassungswidrig. Limburg widerspricht und will dem Präsidium ein Ausschließungsrecht für gewisse Zeit zugestehen. Nach längerer Erörterung, worin v. Morquardsen zwischen Ordnungsrufen und Ausschließung eine feierliche Rüge einzufalten empfiehlt, und nachdem der Präsident v. Lesechow nochmals seine Forderungen begründet hat, wird die Fortsetzung auf den 21. Januar vertagt, damit bis dahin die fractionen Stellung nehmen können.

Der unter dem Vorsitz des Dr. Böttcher morgen zusammentretenden „Umsturz-Kommission“ gehören an: die Conservativen v. Hammerstein, Graf Roon, v. Salisch, v. Buchna, Hüpeden, die Freiconservativen Pöchlmann und Baumbach, die Nationalliberalen Volz, Enneccerus, Osann, vom Centrum die Abgeordnete Lerno, Greiß, Lieber, Rintelen, Spohn, Bachem, Marcour, Reinbl, von der freisinnigen Volkspartei die Abgeordneten Munkel, Leitzmann, von der freisinnigen Vereinigung Abg. Barth, die Sozialdemokraten Auer, Bedel, Frohne, der Antiremit Liebermann v. Sonnenberg und der Pole v. Wolszlegler.

Eine am Sonntag in Eschwege abgehaltene staatsbesuchte Versammlung von Vertrauensmännern der na-

tionalliberalen und der freiconservativen Partei stellte nach einem Vortrag des Reichskommissars Dr. Peters diesen einstimmig als mittelparteilichen Candidaten auf. Keulich wurde die Nachricht von einer Candidatur des Reichskommissars als irrige bezeichnet. Nach obiger Nachricht scheint er aber doch eine solche nunmehr nicht ausschlagen zu wollen.

Anlässlich der erwähnten demnächst bevorstehenden Beratungen des deutschen Handelstages wird jetzt daran erinnert, daß bereits im Oktober v. J. von dem Zentralausschuss hiesiger kaufmännischer, gewerblicher und industrieller Vereine eine Eingabe an das Reichspostamt gemacht worden ist, worin um Erhöhung der Gewichtsgrenze für einfache Briefe und Ausdehnung der Portotaxe für Drucksachen auf Geschäftspapiere gebeten wurde. Die Antwort darauf (vom 15. Novbr. datirt) lautete: „Dem Zentralausschuss erwidere ich auf die Vorstellung vom 26. Oktober ergebenst, daß eine Erhöhung der Gewichtstufe für einfache Briefe von 15 auf 20 Gr., wie bereits wiederholt im Reichstage dargelegt worden, zur Zeit nicht thunlich ist. — Was die Einführung der Geschäftspapiere im inneren Postverkehr Deutschlands betrifft, so ist diese Frage schon früher seitens des Reichspostamts in eingehende Erwägung gezogen, aber in verneinendem Sinne entschieden worden, weil für den innern deutschen Verkehr die Verhältnisse wesentlich anders liegen, als für den internationalen Verkehr. Während im innern Verkehr Deutschlands für Briefe, welche das einfache Gewicht von 15 Gr. überschreiten, bis zum Reifgewicht nur das Doppelte des einfachen Briefportos erhoben wird, kommt im internationalen Verkehr für jede Gewichtsstufe von 15 Gramm das volle Porto eines einfachen Briefes zur Erhebung. Eine weitere wesentliche Verschiedenheit in den Verhältnissen liegt darin, daß im Vereinsverkehr für schwere Sendungen mit Geschäftspapieren, für welche das nach Gewichtsstufen von 15 Gramm sich berechnende Briefporto unverhältnismäßig hoch sein würde, die Beförderung als Packet nicht in gleicher Weise und nicht zu so niedrigen Portofüssen sich darbietet, wie im innern deutschen Verkehr. Es liegt hiernach zur Einführung der fraglichen Versendungsgattung im innern Verkehr Deutschlands keineswegs ein gleiches Bedürfnis wie für den internationalen Verkehr vor. Dies ist auch von verschiedenen Handels- und Gewerbekammern ausdrücklich anerkannt worden. Uebrigens handelt es sich bei den Geschäftspapieren nicht um einen Gegenstand der Massenversendung, wie bei Drucksachen, sondern vorwiegend um Einzelsendungen. — Schließlich bemerke ich noch ergebenst, daß auch im innern Verkehr Oesterreich-Ungarns Geschäftspapiere als eine besondere Versendungsgattung gegen ermäßigtes Porto nicht zugelassen sind. gez. v. Stephan.“

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 15. Jan.

Bei Besprechung der Interpellation betreffend die Errichtung von Handwerker- und Gewerbekammern begrüßt Abg. Dr. Hise (Centr.) die Zusage einer demnächstigen Vorlage dankbar. Die Kammer dürften jedoch die Innungen nicht verdrängen.

Abg. Richter (freis. Volksp.) bekennt sich als einen warmen Freund des Handwerks, aber als einen Feind jeder amtlichen Organisation. Das Richtige wäre, Handel, Industrie und Handwerk durch dieselben Kammer vertreten zu lassen und alle Gewerbesteuer-Bezahlenden zu Wahlberechtigten für solche Kammer zu machen. Die Regierung sollte die ganze Blüthenerlei ins Feuer werfen, desto eher werde es besser werden. (Beifall links.)

Preussischer Minister für Handel und Gewerbe Frhr. von Berlepsch betont, die Regierungen wollten den wirtschaftlich Schwachen helfen. Die früheren Vorschläge hätten von Staatssekretär v. Böttcher und ihm (Redner) gemeinsam hergerührt, seien aber kein endgiltig abgeschlossener Plan gewesen. Das Handwerk bedürfe einer umfassenden Organisation, namentlich einer besseren Gestaltung des Lehrlings-Erziehungswesens. Die Vorlage betreffend die Handwerkerkammern werde in dieser Tagung, die Vorlage betreffend eine weitergehende Organisation binnen Jahresfrist erfolgen. Es handle sich hierbei um die ganze Existenz des bürgerlichen Mittelstandes.

Abg. Jakobskötter (cons.) fordert obligatorische Innungen und den Befähigungsnachweis.

Abg. Bock (Soc.) meint, das Handwerk müsse durch die großcapitalistische Industrie zu Grunde gehen. Zwangsinnungen und Befähigungsnachweis hätten nicht.

Staatssekretär v. Böttcher erklärt, wenn es so schlimm um das Handwerk stehe, wie Vorredner meine, dann müßten alle staatsbehaltenden Elemente um so schneller und energischer helfend eintreten. Es sei die Aufgabe der Handwerkerkammern, die Einzelheiten der Organisation weiter zu entwickeln.

Abg. v. Cegielski (Pole) tritt für den Befähigungsnachweis ein. Die Erörterung wird dann geschlossen. Morgen: Jesuiten-antrag und Abänderungsanträge betreffend Consumsvereine und Befähigungsnachweis.

Thronrede bei Eröffnung des preussischen Landtages.

Berlin, 16. Januar. Der preussische Landtag ist heute vom Kaiser im Weissen Saale mit folgender Thronrede eröffnet worden: Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtags!

In gewohnter Weise habe ich Sie zur verfassungsmässigen Mitarbeit berufen und entbiete Ihnen bei der Wiederaufnahme Ihrer Thätigkeit meinen königlichen Gruss. Der Haushaltsplan für 1896/97, welcher infolge des Abschlusses der Steuerreform und der Neuordnung der Eisenbahnverwaltung wie des Kassensystems im Bereiche der Verwaltung der direkten Steuern wesentliche Umgestaltungen erfahren hat, geht Ihnen unverweilt zu. Zu meinem Bedauern schließt er wiederum mit einem erheblichen Fehlbetrag ab. Trotz der fortwährenden vorsichtigen und sparsamen Bemessung der Ausgaben und der günstigeren Entwicklung der eigenen Einnahmen Preussens gelang es wesentlich wegen der zu Ungunsten der Einzelstaaten gänzlich veränderten Finanzlage des Reiches noch nicht, das Gleichgewicht des preussischen Staatshaushalts wieder herzustellen. Diesen seit mehreren Jahren bestehenden defizitären Zustand endlich zu beseitigen, muß unser erstes Bestreben sein. Die verbündeten Regierungen verzichten in der Erwartung, dadurch zu einem besser geregelten finanziellen Zustande zu gelangen, auf die bisherigen Mehrüberweisungen seitens des Reichs an die Einzelstaaten, und werden ihre Vorlagen an den Reichstag auf eine mäßige Vermehrung der eigenen Einnahmen des Reichs und seiner Glieder beschränken. Wenn es gelingt, auf dieser Grundlage eine Einigung herbeizuführen, dann ist zu hoffen, daß die dringlichste Forderung der Wiederherstellung des Gleichgewichts im Staatshaushalt erfüllt werde. Das letzte Rechnungsjahr hatte einen Fehlbetrag von über 31 Millionen. Für das laufende Etatsjahr wird der Fehlbetrag jedoch theilweise infolge vorübergehender Verhältnisse wahrscheinlich nicht unerheblich hinter dem Aufschlage und demjenigen des Vorjahres zurückbleiben.

Der Ihnen vorzuliegende Gesetzentwurf betreffend die Stempelsteuern soll die auf dem Gebiete der direkten Steuern nimmere abgeglichene grundsätzliche Reform auf die indirekten Landessteuern ausdehnen und auch bei den letzteren die Vertheilung der Staatslasten nach der Leistungsfähigkeit in höherem Grade als bisher durchführen.

Eine nach gleichen Grundsätzen ausgearbeitete Gesetzentwurf begreift eine Neuordnung des gerichtlichen Kostenwesens, unter dem Gesichtspunkte einer einheitlichen Gestaltung für alle Landesgerichte und einer Ermäßigung der Kosten für die Gegenstände geringeren Wertes, namentlich in Grundbuch- und Vormundschaftsachen. Gleichzeitig geht Ihnen der Entwurf einer Gebührenordnung für Notare zu, in der auch die Notariatsgebühren für die ganze Monarchie gleichmäßig geregelt sind. Ferner werden mehrere Gesetzentwürfe Ihrer Beschlußfassung unterbreitet, betreffend die Durchführung der im abgelaufenen Jahre von den Synoden der evangelischen Kirchengemeinden beschlossenen Kirchengesetze. Dabei wird es sich besonders auch um die Sorge für die Hinterbliebenen der evangelischen Geistlichen in den neuen Provinzen handeln.

Wegen Erweiterung des Staatsbahnnetzes durch Herstellung neuer Eisenbahnlinien wird auch in diesem Jahre ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, in dem zugleich Mittel zur Theilnahme des Staates an Kleinbahnunternehmungen vorgesehen werden sollen. Mit der Neuordnung der Behörden der staatlichen Eisenbahnverwaltung werden vor Beginn des nächsten Etatsjahres umfangreiche Reformen des Kassens- und Rechnungswesens in Kraft treten, welche dazu beitragen werden, die Wirtschaftlichkeit der Verwaltung zu erhöhen. Der Entwurf des Gesetzes betreffend Verpändung der Privat-eisenbahnen und der Kleinbahnen wird Ihnen wieder zugehen.

Schwere Sturmfluthen der letzten Wochen haben auch an den preussischen Inseln und Küsten der Nordsee bedauerliche Verheerungen angerichtet. Wegen Feststellung des Umfangs der Schäden und der Einleitung der zu deren Beseitigung geeigneten Maßnahmen ist das Erforderliche veranlaßt. Zur weiteren Förderung des gewerblichen Fortschritts- und Nachschulwesens ist eine Verpändung der etatsmässigen Mittel vorgesehen.

Zu meinem lebhaften Bedauern ist die Lage der Land-

wirtschaft fortwährend ungünstig. Den hieraus erwachsenen schweren Uebelnänden möglichst zu begegnen, ist meine unablässige landesväterliche Sorge und die dringendste Aufgabe der Regierung. Zweck Erhaltung der neu geschaffenen Renten- und Anstellungsgüter wird Ihnen voraussichtlich noch in dieser Tagung ein Gesetzentwurf betreffend das Anebenrecht bei den Renten- und Anstellungsgütern zugehen. Es gilt heute mehr als je in eintätiger Arbeit die Wohlfahrt des Ganzen zu fördern, und es ist ernste Pflicht aller Wohlgesinnten, gegenüber den wachsenden Angriffen auf die Staatsordnung sich einmütig zur Abwehr zusammenzuschließen. Ich vertraue auf die bereitwillige Unterstützung und patriotische Hingebung der preussischen Landesvertretung und bitte zu Gott, daß er die bevorstehende Tagung dem Lande zu reichem Segen gebeigen lasse.

Aus der Karlsruher Zeitung.

Der Großherzog hat dem Kaiserlichen Oberpostdirektor a. D. Geheimen Oberpostath Friedrich Eckardt in Konstanz das Kommandeurekreuz I. Klasse des Ordens vom Heiligen Michael verliehen; den Badearzt in Baden, Geheimen Hofrath Dr. Franz Heiligenthal, auf sein unterthänigstes Ansuchen und unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste sowie unter Ernennung zum Geheimen Rath III. Klasse in den Ruhestand versetzt; den prakt. Arzt Dr. med. Arnold Obkircher von Freiburg unter Verleihung des Titels Hofrath zum Badearzt in Baden ernannt; den Bezirksarzt Medizinalrath Dr. Franz Josef Winter in Achern in gleicher Eigenschaft nach Offenburg, den Bezirksarzt Medizinalrath Dr. Albert Heinemann in Bonndorf in gleicher Eigenschaft nach Achern versetzt.

Durch Entschliegung Großh. Hofdirektion vom 11. Jan. wurde Hauptamtsassistent Ferdinand Litterer bei der Zollabfertigungsstelle Basel in gleicher Eigenschaft zum Hauptsteueramt Heidelberg versetzt.

Mit Entschliegung des Großh. Ministeriums der Justiz, des Raths und Unerrichts vom 19. Dezember 1894 wurde Altkar Karl Göbelbecker beim Amtsgerichte Karlsruhe mit Wirkung vom 10. Jan. 1895 zum Amtsgerichtsregistrator ernannt.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 16. Januar 1894.

Aus der Stadtrathsitzung

vom 10. Januar.

(Mittagszeit vom Bürgermeisterrat.)

(Schluß.)

Seitens der Armen-Commission wurden aus Mitteln des Geschenkenfonds eine Anzahl Holzschuhe angeschafft, welche den Arbeitslosen beim Steinschlagen zur Verwahrung und Warmhaltung der Hände überlassen werden.

Die Pläne des Hausentwässerungsbüreaus einschließlich der dort aufbewahrten Hausentwässerungspläne sind gegen Feuerfahrd zu versichern. Es werden 18 Besuche um Umlageausstand und 1 Besuch um Umlageauszahlung genehmigt.

Die Großh. Hofdirektion des Wasser- und Straßenbaues überfandte Entwürfe zu Vereinbarungen mit der Stadtgemeinde, betreffend:

- 1. Die Verbreiterung und Verbesserung der Sodenheimer Landstraße.
2. Die Unterhaltung von Straßen der Landstraßen:
a) Mannheim-Heilbronn (Sodenheimerstraße) bis zum Viehhof;
b) Großhans-Mannheim (Straße von der Zimmer'schen Fabrik bis zum Plasteranfang bei der Redarbrücke);
c) Mannheim-Kamptheim (Waldhofstraße) auf eine Strecke von 0,8645 Km.

Zu diesen Vereinbarungen ertheilte der Stadtrath seine Zustimmung.

Zur Verantwortung werden empfohlen drei Gesuche um Aufnahme in den badischen Staatsverband.

Es gelangen zur Genehmigung die Anträge über die Schenkungen von Eigenschaften zum Zwecke von Hypothekeneinsetzungen, sowie über Festsetzung des Kaufpreises einer größeren Anzahl von zur Brandlaste neu eingeschätzten Gebäuden.

Auf Grund vorliegender statistischer Zusammenstellungen für das Jahr 1894 wird mitgeteilt: Die städtischen Brausebäder weisen folgende Frequenz nach: in der

Schwefelbäder 22,470 Bäder mit Erlös von 2247 M., in der Redarvorstadt 26,020 Bäder mit Erlös von 2602 M.

Für die Benutzung der städtischen Bedürfnisanstalt auf dem Marktplatz G 1 wurden Karten abgegeben: 1110 Stück à 10 Pf., 7090 Stück à 5 Pf., 18,260 Stück à 3 Pf. Gesamterlös M. 853.—

Nach Mittheilungen Großherzog. Bezirks-Amtes wurden wegen groben Unfugs Verunreinigung von Bädern in den städtischen Volksbädern (Bäder) mit Haft bestraft: Jakob Simon, lediger Kaufmann von Mülhausen im Elsaß, Gottlieb Wolf, lediger Bäcker von Uzenhof (Württg.) und Jakob Deder, verheiratheter Musiker von Mannheim.

Falsche Reichskassenscheine zu 50 Mark. In neuerer Zeit sind mehrfach falsche Reichskassenscheine zu 50 M. zum Vorschein gekommen. Um die Feststellung derartiger Fälschungen zu erleichtern, wird im nachstehenden auf die wesentlichen, in der Beschaffenheit des Papiers liegenden Kennzeichen der Echtheit von Reichskassenscheinen aufmerksam gemacht. Zu den sämtlichen Reichskassenscheinen wird ein gutes, kräftiges Papier von besonderer Festigkeit verwendet, welches auf der einen Seite einen Streifen von blauen, in die Papiermasse eingebetteten stärkeren Fasern trägt. Der Fasernstreifen zeigt eine blaue Färbung durch die ganze Papiermasse. Die blauen Fasern lassen sich mit einer Nadel aus der Papiermasse auslösen, wie durch eine Prope ohne Beeinträchtigung der Gültigkeit des Scheines festgestellt werden kann. Die Fasern ihrer ganzen Länge nach auf der Oberfläche, so kann man sicher sein, ein Fälschkind vor sich zu haben. Der gleiche Verdacht ist gerechtfertigt, wenn die Fasern zwischen zwei Papierschichten liegen. Ist dies der Fall, so lassen sich entweder beide Schichten leicht durch Wasser trennen, oder die obere Schicht kann durch Reiben mit einem stumpfen Messer entfernt werden, so daß die zweite Papierschicht mit dem darauf liegenden Fasern zu Tage tritt. Das echte Papier muß eine einheitliche feste Schicht mit gut geglätteter, weder glänzender noch wollig aussehender Oberfläche bilden.

Den Touristen des Schwarzwaldes wird es von Interesse sein, zu erfahren, daß vom 20. Januar d. J. auf diesem Bahnhof Rundreisefahrten Karlsruhe — Baden und zurück ab Steinbach — Karlsruhe oder umgekehrt — für gewöhnliche Personenzüge — zur Lage von 3,40 M. für die II. Klasse und 2,20 M. für die III. Klasse ausgegeben werden.

Nationalliberale Partei. Die Abtheilung III. Verein jugendlicher Mitglieder, hält morgen Abend im Nebenraum des „Wilden Mann“ eine Vereinsversammlung ab, in welcher Herr Rechtspraktikant Zoeller einen Vortrag über: „Die Verfassung des deutschen Reiches“ halten wird.

Das Hilfskomitee für die in Italien durch Erdbeben Beschädigten theilt mit, daß die Sammlungen für die Nothleidenden in Italien bis zum 15. Januar ds. J. die Summe von M. 4008 ergeben haben, und daß das Hilfskomitee an das Ministerium des Auswärtigen in Rom gestern Sire 6000 überwiesen hat. Weitere Gaben werden dankend entgegengenommen.

Das Fest der silbernen Hochzeit feiert heute im engsten Familienkreise Herr Louis Dittmer nebst Gemahlin.

Arbeitslose. Von sämtlichen zum Steinklopfen angestellten 370 Arbeitslosen arbeiteten gestern 189 Mann.

Sozialvereine. Von morgen ab werden in mehreren Geschäften Listen zum Einzeichnen für den Verein aufgelegt. Wir weisen unsere Mitbürger in Hinsicht des guten Zweckes gern auf dieselben hin und wünschen dem Verein eine recht große Mitgliederzahl, zumal der Mindestbeitrag jährlich nur 1 Mark beträgt.

Mannheimer Dierknechtverein. Wir wollen nochmals an dieser Stelle auf den heute Abend stattfindenden Vortrag des Herrn Dr. Meuser über das Thema: „Aus der deutschen Vergangenheit, kulturgeschichtliche Exkurse unter steter Bezugnahme auf die Gegenwart“ hinweisen. Der Vortrag selbst findet in der Aula der Friedrichschule (Eingang Redarstraße) statt und sind Freunde des Vereins willkommen.

Gewerbe- und Industrieverein. Vom 1. Juli bis 30. September l. J. findet in Lübeck eine deutsch-nordische Handels- und Industrie-Ausstellung statt, welche ein Bild des Aus- und Einfuhrhandels zwischen Deutschland und den nordischen Ländern, Rußland, Finland, Schweden, Norwegen und Dänemark entrollen soll. Die Bestimmungen sowie Anmeldebogen sind auf dem Vereinsbureau (Gasthof, R. 1.) zu haben.

Ueber eine folgenschwere Unfälle der Kinderwäckerin schreibt dem „Wiesbadener Tagblatt“ zufolge, ein Arzt: Es geschieht recht oft, daß der Arzt an das Krankenbett von Kindern im Alter von einem halben bis zwei Jahren gerufen wird, die plötzlich von heftigen Krämpfen befallen sind,

Ein zweiter kommt und sieht Modell. Ich male ihn voll Aufmerksamkeit, da fürst ein Weib unter furchtbarem Spektakel herein und schreit: „Was, Du willst mit dem Landsturm gehen, das thät ich mir verbitten“, und mir nichts dir nichts packt sie ihn beim Arm und nimmt Reißaus mit ihm. Ich war nur froh, daß sein Kopf schon auf die Feinwand festgebannt war. Wer den Wackern sehen will, findet ihn im letzten Aufgebote in der zweiten Reihe. Er hat die Bogener Tracht, ein welltegebräutes, festes Gesicht und einen großen Hut auf dem Kopfe.

Ein Fall von „glattem Ausfall“, so schreibt man aus Brüssel, ist dort an einem aus Südamerika angelegten Matrosen beobachtet worden. Demselben fielen bis jetzt drei Finger und zwei Zehen ab, ohne daß er dabei den geringsten Schmerz empfand. Es wurde bei ihm der bekannte Veracacillus vorgefunden. Die entsetzliche Krankheit, über deren Ursprung er selbst nichts weiß, macht an verschiedenen Stellen des Körpers graufige Fortschritte, so daß er höchstens noch einige Jahre zu leben haben dürfte.

Der höchste bewohnte Punkt der Erde. Als der höchste bewohnte Punkt der Erde wurde das Buddhistenkloster Hau in Tibet bezeichnet, in welchem 21 Mönche in einer Höhe von 16,000 Fuß leben. Diese Nachricht muß dahin berichtigt werden, daß der bis jetzt bekannte höchste bewohnte Punkt der Erde die 17,417 engl. Fuß hoch gelegene Stollengebäude von Daldorrome am Berge Ghorlaque in der bolivianischen Provinz Chichas sind, in welchem eine Arbeiterkolonie, die Jinn- und Wismutminen eines englischen Hauses abbaut, haust.

Musterstil. „Oh du da, der du die da, oh die da die du dir den da zum Mann erloren hast“, soll bekanntlich ein Gesellener einmal eine Trauerrede begonnen haben. Der Jurist, der folgendes, an das Gräbergericht eingereichte „Petitum“ verfaßt hat, ist jenem Kanzlerredner offenbar noch über. Es heißt da: „Das Gericht möge erkennen, der Beklagte sei schuldig, mir für die von mir für ihn an die in dem von ihm zur Bearbeitung übernommenen Steinbrüche beschäftigten Arbeiter vorgeschossenen Arbeitslöhne Ersatz zu leisten.“ Alles das aber hat schon seinen klassischen Vorgänger. Ein königlicher Mund vererlichte Max Joseph von Bayern mit den Worten: „Oh du, der du die das Volk beglückende Constitution gabst.“

Folgende „Chenereklärung“ war kürzlich, wie man den „N. N.“ aus Thüringen berichtet, in dem Dorfe Schwarz im Galtthof „Zum Stollberger Hof“ ausgehängt: Ich Untertanverzeihener nehme die gegen F. B. gethane Krückerung, daß er der größte Spitzbube ist, als un wahr zurück und erkläre, daß er nicht der größte Spitzbube ist. N. N.

Feuilleton.

Eine Episode aus großer Zeit. Heinrich v. Pöschinger veröffentlicht in dem eben erschienenen Jahrbuch der „Deutschen Revue“ (Deutsche Verlagsanstalt in Stuttgart) einige weitere Auszüge aus dem Kriegstagebuch des Abgeordneten Grafen Fred Branlenberg. Von diesen interessanten Erinnerungen mögen hier folgende, von Versailles, 1. März 1871, datirte Blätter finden: „Um 1 Uhr war die große, herrliche Kaiserparade in Longchamps beendet. Die Truppen marschirten nach Paris ab. Generalleutnant v. Kametz, der Kommandant von Paris, dem u. A. Graf Waldersee, Fürst Putbus und mein Vetter, Baron Saunara (jetzt Botschafter in Washington), beigegeben waren, meldete Sr. Majestät, daß die Besetzung der Champs Elysees ohne bemerklichen Widerstand oder Anlug vor sich gegangen sei. Dem Kaiser sah ich das Verlangen an, selber hinein zu reiten in die eroberte Hauptstadt, aber er kämpft den Wunsch nieder und ritt mit seinem hohen Sohne nach Versailles zurück. Uebermorgen aber will er mit seinen Gardes hineinmarschiren — wenn nicht inzwischen der abgeschlossene Friede ihm diesen Triumph noch plötzlich wegnimmt. In Verdonz scheint der Einmarsch in Paris doch die jauchenden Volkvertreter zur eifrigsten Entscheidung anzutreiben. Ich trabe durch das wohlbekannte Bois de Boulogne der Stadt zu. Mit dem sechsten schlesischen Korps traf ich am Thore zusammen. Da erschien auch Bismarck mit einem glänzenden Gefolge von Reitern auf der Avenue de la Grande Armees. An seiner Seite ritt ich um die aufgeworfene Barrikade vor dem Thore und über die Zugbrücke und nach Paris hinein. Vor uns erhob sich von der linken Gräbenlinie angeordnet der gewaltige Arc de triumphe, das hohe marmorne Denkmal für die zahllosen Siege des großen Kaisers, hinter uns erklang jubelnd die muntere Melodie des „Pariser Einzugsmarsches“ vom Jahre 1814. Ich fühlte mein Herz unbändig schlagen. Auf dem weiten runden Wege des Triumphbogens stand dichtgedrängt eine große schwarze Barriere Straßenpöbel. Sie empfing uns mit Geschrei und schrillen Weisen. „Vive la France, à bas les Prussiens!“ scholl es uns frech entgegen. Bismarck war an der rechten Seite der Avenue nahe an der Spalier bildenden Menge mitgeritten. Bald war er in seiner gelben Kürassieruniform von den Pariserern erkannt. Ah le voilà, c'est lui voilà Bismarck!“ so ging es von Mund zu Mund. Wie dessen drängten die Leute heran und ließen mit, um den furchtbaren Feind zu sehen. Mir wurde dange, es könne ein Streich gegen ihn geführt werden, und ich ritt, scharf aufpassend und die Jubringlichkeit abdrängend, zwischen dem Kaiser und der erregten Menge. Wie mir schien, daten einige Herren aus der nächsten Umgebung den Kaiser, sich nicht unnötig

der Gefahr auszusehen, und, ihnen nachgebend, verlagte sich der Held, durch den Triumphbogen eingareiten in das hohe Paris, das zu Deutschlands Füßen lag. Er wendete sein Pferd rechts ab in eine Seitenstraße und trabte mit einem Theil seiner Herren auf Versailles zu. Welche Gedanken mögen seinen Geist in dieser Stunde bestrahlt haben?

Der Magistrat zu Bayreuth berichtet in voriger Woche über den beantragten Ankauf des Oesterlein'schen Richard Wagner-Museums, für welches ein Preis von 50,000 Mark verlangt wird. Die Stadt hätte von dieser Summe 15,000 M. zu tragen und außerdem ein Lokal für dessen Unterbringung zu beschaffen. Der Allgemeine Richard Wagner-Verein hat auf den ihm mehrmals angebotenen Ankauf verzichtet, jedoch die Erwerbung durch die Stadt Bayreuth befürwortet. Nach Ansicht des Referenten, Bürgermeisters von Wundt, enthält das Museum zwar manches Wertvolle, aber auch sehr viel „Kamusch“, wie Herr v. Wundt aus dem vorliegenden Katalog nachweist. Ohne grobhartige Sichtung des Museums, welches u. A. auch viele Broschüren, Manuskriptentwürfe, Papierzerstücke, Speisefatzen, Bierdeckel u. s. w. enthält, könne man das Museum hier nicht aufstellen. Herr Oesterlein stellte aber Bedingungen, welche eine Sichtung ausschließen. Ein einziger Magistratsrath empfahl den Ankauf und glaubte, daß man es später bereuen werde, auf das Angebot nicht eingegangen zu sein; mit allen gegen diese Stimme wurde jedoch der Ankauf abgelehnt.

In der „Deutschen Revue“ erzählt Luise v. Kobell in einem Aufsatz über den Maler Defregger und seine Modelle: „Als wir jüngst, Defregger, seine Frau und ich, in der kleinen Exterstraße, links vom ersten Atelier, nachmittags Kaffee tranken, fiel das Gespräch auf die Modelle. Ich bewunderte seine Findigkeit in der Auswahl derselben. „In Tirol hat dies Schwierigkeit“, sagte Defregger, „das heißt, wenn mir dort einer sah, war er schon der Rechte, aber ihn dahin zu bringen, daß er mir sah, war das Kunststück. Es herrscht nämlich vielfach beim Tiroler Volk der Aberglaube, daß den, der gezeichnet oder gemalt wird, bald darauf der Tod hole. Sterben mag keiner gern, und so war ich ohne Modell, wenn sich nicht ein Aufgelärter meiner erbarmte. Dieser fand sich meist in der jüngeren Generation. Als ich im Jahre 1873 eines Tages in Bozen spazieren ging, sah ich plötzlich einem Mann, der mir ausgezeichnet für mein projekirtes „Regies Aufgebote“ passte. Ich bestellte ihn also ins Gasthaus, wo ich wohnte, und er kam auch. Aber als er die Notgenüsse, Speise und Senf in meinem Zimmer sah, da und dort einen herumliegenden Anzug, den ich zum Malen brauchte, wich er schon, denn was Gott, was da geschieht, und ehe ich mich's verlese, rennt er die Straße hinunter, läßt mich rufen und versetzen und ist auf und davon.“

Donnerstag, 16. Januar.

ohne daß die Mutter die Ursache zu nennen vermag; den sorgfältigen Fragen des Arztes gelang es aber bald, festzustellen, daß das mit der Aufsicht betraute Kindermädchen durch häufige drehende Bewegung des Kindes die Krankheit hervorgerufen hat.

Konkurse in Baden. Neckarau. Ueber das Vermögen des Schuhmachers und Händlers Theodor Vertsch jung. Konkursverwalter: Kaufmann Friedrich Köhler in Mannheim. Prüfungstermin: 16. Februar.

Wuthmaßliches Wetter am Donnerstag, 17. Januar. Die allgemeine Wetterlage hat seit gestern nur insofern eine kleine Veränderung erfahren, als der Hochdruck im nordwestlichen Rußland sich bis zum Schwarzen Meere ausgedehnt hat, aber westwärts gegen den ganz Mitteleuropa und Südskandinavien beherrschenden westlichen Luftwirbel noch kein Terrain gewinnen konnte.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometerstand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Niederschlagsmenge. Rows for 15. Jan. (Morg. 7.00), 16. Jan. (Mitt. 2.00), 15. Jan. (Abds. 9.00), 16. Jan. (Morg. 7.00).

Höchste Temperatur den 15. Januar 3,8° Tiefste vom 16/16. " - 2,0°

Aus dem Großherzogthum.

Sedenheim, 14. Jan. Die schon vor einigen Tagen an dieser Stelle erwähnten theatralischen Aufführungen zu Gunsten der hiesigen ev. Gemeinde, haben inzwischen ihr Ende erreicht. Das Comité - Damen aus dem Vorstande des Krankenpflegerinnen-Vereins - ließ es sich nicht nehmen, den Mitwirkenden, deren schauspielerisches Talent wir ebenfalls schon hervorgehoben haben, für ihre Mühe und Arbeit, welcher sich dieselben in der liebenswürdigsten Weise unterzogen haben, ein kleines Reequivalent dadurch zu bieten, indem es am Samstag Abend im Gasthaus zur Krone eine kleine Festlichkeit arrangirte.

Mosbach, 14. Jan. Schlosser Karl König, ein junger Mann, der erst voriges Jahr in hiesiger Stadt sein Geschäft begonnen, war laut "Bad. Landztg." heute Nachmittag mit dem Repariren eines älteren Revolvers beschäftigt, als plötzlich ein Schuß trachte und ihm eine Kugel, die noch in einem der Läufe steck, in die Lunge drang und den sofortigen Tod herbeiführte.

Karlsruhe, 16. Jan. Die Geschäftsergebnisse der hiesigen Anstalt für Arbeitsnachweis sind in dem verfloffenen Jahre sehr günstige gewesen, der Hauptgrund dafür liegt darin, daß seit dem 1. August v. J. die unentgeltliche Arbeitsvermittlung für den Kreis Karlsruhe durchgeführt worden ist.

Todman, 14. Jan. Gestern Nachmittag 5 Uhr 15 M. hatten wir ein so starkes Erdbeben, daß man meinte, die Häuser würden zusammenstürzen. Geräthe stürzten um, Personen kamen ins Schwanken und Einzelne sollen sogar umgefallen sein.

Sch. Pforzheim, 15. Jan. Heute Abend 9 1/2 Uhr versuchte ein, sich seit ca. 8 Tagen hier aufhaltender junger stellenloser Kaufmann von Mannheim dadurch Selbstmord, daß er sich kurz vor einer Mühle in den Bach stürzte.

Kleine Mittheilungen. In Ödriß hat sich laut "Abb." der seit kurzer Zeit dort angestellte Notariatsverwalter Referendar Hahn erschossen. Beweggründe unbekannt.

Präludisch-Besische Nachrichten.

Ludwigshafen, 15. Jan. Herr Kommerzienrath Reichstagsabgeordneter Dr. Carl Clemm hat dem Bürgermeisterrat 500 Mark zur Anschaffung von Kohlen für die Armen überwiesen.

Frankenthal, 14. Jan. Herr Geheimrath Hofrath Dr. W. Olen auf Gießen hielt gestern Nachmittag auf Ersuchen des Kaufmännischen Vereins in der Turnhalle einen Vortrag über: "Der Vorabend des Krieges von 1870", ein Thema, das ein sehr zahlreiches Publikum anlockte.

Mainz, 14. Jan. Die "Mainzer Prinzengarde", welche nun auf elfjährige Ruhmesthaten im Dienste des Prinzen Carneval zurückblickt, will zur Feier dieses närrischen Jubiläums ihren diesmaligen Winterfeldzug besonders glanzvoll gestalten.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 15. Jan. (Schwurgericht). Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Ulrich. Vertreter der groß. Staatsbehörde: Herr 1. Staatsanwalt Geiler.

5. Fall. Die Anklage richtet sich gegen den 30 Jahre alten Maurer Alexander Sitz von hier wegen Meineids. Der Thatbestand setzt sich, soweit der Ausschluß der Öffentlichkeit während der Verhandlung ein Fixirung desselben zuläßt, aus folgenden Einzelheiten zusammen: Am 12. September v. J. fand vor dem hiesigen Schöffengericht eine Verhandlung über die Beleidigungsklage der Witw. Heinrich Neuert gegen die Ehefrau Schnub statt.

anwalt nahm in seinem Plädoyer Anlaß, die Bestimmung der Strafprozeßnovelle, nach welcher die Beerdigung eines Zeugen dem Ermessen des Richters überlassen bleiben soll als eine der glücklichsten Neuerungen derselben zu bezeichnen.

6. Fall. Die 26 Jahre alte Dirne Anna Strichl von Oberweidach wurde am 9. März v. J. vor dem Untersuchungsrichter in Heidelberg geladen, um nebst zwei anderen eingeschriebenen Mädchen in einer gegen den Kellner Josef Schleich anhängigen Anklagesache wegen Kuppelei verhört zu werden.

7. Fall. Eine weitere Anklage wegen Meineid richtete sich gegen die 40 Jahre alte Ehefrau Elisabeth Duttenhöfer von Schriesheim. Die Angeklagte soll in einer Sitzung des hiesigen Schöffengerichts vom 24. Juni d. J. ihre Eidespflicht verletzt haben.

Die Verteidigung bei dem 3. und 4. Fall des Schwurgerichts wurde nicht wie irrthümlich gemeldet von Rechtsanwalt Kahn, sondern von Rechtsanwält Dr. Kah geführt.

Mannheim, 16. Januar. (Gewerbegericht)

1. Der Wirth Anton Walter, als gesetzlicher Vertreter seines minderjährigen Sohnes Karl, klagt gegen den Friseur Heinrich Urbach dahier wegen Auflösung des Lehrvertrages. Da sich beide Parteien heute nicht einig konnten, wurde diese Klage an das vollbeständige Gewerbegericht verwiesen.

2. Der Bäckergehilfe Ernst Lutterer von Stuttgart klagt gegen den Bäckermeister Karl Lutten dahier, wegen Forderung von 27 M. wegen kündigungloser Entlassung.

3. Der Tagelöhner Karl Saur klagt gegen den Unternehmer Friedrich Schaa von Heidenheim wegen sofortiger Entlassung auf den ortsüblichen Wochenlohn von 18,80 M.

Tagesneuigkeiten.

Bern, 15. Jan. Ueber die Betriebsführung der Gotthardbahn vernimmt man folgendes: In Folge des starken Schneefalls auf der Südseite des Gotthard seit Sonntag und der starken Schneerutschungen wurde der Verkehr bei Robitfiesse und bei Faido durch Lawensturz gestern Nacht vollständig unterbrochen.

Seine zu Herzen dringende Stimme verhallt klangvoll in dem todtenstillen Schiff und dringt in das Innere der Hörer, daß sie auf Augenblicke aus der Apathie gerissen werden und etwas wie die dumpfe Mahnung eines halb erstirnten Gewissens sich in ihnen regt: Waldemar Berg versteht es, mächtig an die stumpfen Herzen zu pochen, sie aufzurütteln aus dem Schlaf des alltäglichen Sichgehenlassens - seine Worte fahren wie Flammenblitze in die erschlafften Seelen, daß sie aufwachen und kurze, lallende Zwiesprache halten mit sich und ihrem Gott.

Zu Leonorens Ueberraschung hatte Nicolau Erichsen nichts mehr gegen ihre Theilnahme an der Gesellschaft bei den Ravens einzuwenden, aber die Art und Weise, wie er seine Einwilligung gab, schnitt besonders Rabel in's Herz: sie sah, daß er nach heftigem Kampfe mit sich selbst den Widerstand gegen Leonorens Lebensrichtung aufgegeben; sie wollte, dem ungezüglichten Triebe ihrer Natur folgend, sich in die zerschenden Freuden des äußerlichen Lebens stürzen - so mochte sie denn, im Falle es noch etwas an ihr zu retten gab - geläutert durch das hegefeuer schwerer Leiden - aus dem Verhängnis hervorgehen.

Und sie selbst war noch nicht weltoverhärtet genug, um nicht voll Trauer die Verachtung des Vaters zu empfinden; aufgeben von ihm, wie eine Verlorene, von ihm, der so unerreicher hoch vor ihrem Bewußtsein stand; furchtbar!

(Fortsetzung folgt.)

Nicolau Erichsen's Töchter.

Roman von B. Nidel. Ahrens.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Ein junger Offizier in der hübschen blauen Uniform der Garde-Artilleristen schreitet durch den Mittelweg der Kirche und nimmt im Eichenstuhl der Ravensburger Platz; er läßt die Hände prüfend über die Versammelten gleiten, grüßt ehrsüchtig zu den Bekannten hinüber und setzt sich dann, um die Kammer des aufgegebenen Gefanges im Buche nachzuschlagen. Ein Murren zieht sich durch die Menge - unterdrückte Saute der Bewunderung und des Wohlwollens werden hörbar; viele Jahre ist der kunstvoll geschnitzte Eichenstuhl nicht mehr von einem Mitglied der Ravensburger benutzt worden.

Leonore fühlt seine Augen auf sich ruhen; die schweigende Umgebung ringsumher verfinstert, außer dem Bewußtsein seiner Nähe, traumhaft. Die neue Orgel, gespielt von der Meisterhand des jungen Lehrers, setzt in kraftvoll melodischen Accorden ein - ein Schauer durchzieht wie ein Gottesgruß aus geheimnißvollen Höhlen das Herz. In vollen Harmonien klingen die Töne in den Saiten ihrer erschütterten Seele wider und heben sich hoch empor in die Sphären eines reineren Lebens; Leonore athmet in der überirdischen Seligkeit der ersten tiefen Liebe des Weibes.

Der Gesang ist beendet - Stille herrscht von Neuem, auf der Kanzel erscheint die erste Gestalt des jungen Geistlichen; er bemerkt sogleich die Anwesenheit des Offiziers und Leonore neben Tante Jutta. Würde der Baron gekommen sein, wenn er nicht gewählt hätte, sie in der Kirche zu treffen? Das Antlitz Waldemar Bergs wird noch um einen Schatten blässer.

(Fortsetzung folgt.)

seits wird der Verkehr von Grätz fortgesetzt. An der Kümmung wird mit allen Kräften gearbeitet. Der Telegraph ist nicht unterbrochen. Die Temperatur ist hier seit gestern um 10 Grad gefallen.

— Lissabon, 14. Jan. Graf M., einer der ersten Bankiers des Landes, entlob, nachdem er dem portugiesischen Staate gehörige Werte in der Höhe von achtzig Millionen veruntreut hatte. Er nahm sich vor der Flucht noch Zeit, alle seine Güter und den sonstigen Besitz zu Geld zu machen. Als die Polizei ihn verhaften kam, war er bereits spurlos verschwunden. Man befürchtet, daß es einen kleinen Trach in der Geschäftswelt hervorrufen werde.

— London, 15. Jan. In Diglate, einem Kohlenbergwerk in der Nähe von Andley, Grafschaft Stafford, erfolgte gestern ein Wassereinbruch, während 250 Bergleute im Bergwerke beschäftigt waren. Bis 5 Uhr Nachmittags waren 150 gerettet. Man befürchtet, daß 20 Bergleute, welche in den untersten Gruben arbeiteten, ertrunken sind.

— San Francisco, 14. Jan. Briefliche Nachrichten aus Samoa melden, daß dort eine neue, vollkommen unbekannt, furchtbar verheerende Epidemie ausgebrochen ist. Die Eingeborenen starben in Massen dahin. Die Gemahlin des britischen Konsuls erlag der Krankheit. In Apia wurden viele Europäer von der Seuche ergriffen.

Operater, Kunst und Wissenschaft.

Frau Albani, die berühmte Concert- und Opernsängerin, wird am kommenden Samstag im Frankfurter Operngauise als „Blouette“ in Verdi's „Traviata“ auftreten.

Gustav Adolf-Festspiel in Stuttgart. Devrient's Festspiel „Gustav Adolf“ soll im März in Stuttgart zur Aufführung gelangen. Ein Komitee, an dessen Spitze Graf Ventrum, Hofmarschall der Prinzessin Katharina, steht, erläßt in den Stuttgarter Blättern einen Aufruf zur Mitwirkung. Die Hauptrolle und die Einstudierung des Werkes wird Dr. B. A. S. v. Mannheim übernehmen.

Charlotte Wolter. Wie die Direction des Wiener Burgtheaters mittheilt, wird Frau Charlotte Wolter wahrscheinlich für immer von der Bühne scheiden.

Der spanische Archäologe Kimenez hat auf einer Forschungsreise nach dem östlichen Armenien und dem angrenzenden persischen District von Ushauje, südwestlich vom Armo-See, ein wichtiges archäologisches Ergebnis, die Entzifferung der Inschriften aus der Stele von Kalischin, erzielt. Man ist bisher über die Nationalität und ältere Geschichte der Bewohner des großen von und unter dem Namen Armenien zusammengefaßten Gebirgslandes noch nicht zu völliger Klarheit gelangt. In den Berglandschaften vom Wan-See bis zum Araxes und in der Ebene dieses Flusses siedelt ursprünglich ein Volkstamm, den die Ägypter Auaru, die Griechen Arabier nannten, und dessen Sprache weder indo-germanisch noch semitisch, wohl aber vielleicht mit dem Georgischen verwandt ist. Im neunten Jahrhundert v. Chr. erlangte einer dieser arabischen Stämme eine führende Rolle und richtete mit der Stadt Wan als Hauptstadt ein großes armenisches Reich auf. Die Könige von Wan haben uns zahlreiche, mit assyrischer Keilschrift geschriebene Inschriften in der einheimischen Sprache hinterlassen, deren Entzifferung im Wesentlichen Sayer gelungen ist; der Dritte in der Reihe der Herrscher, Minuas, hat auf zwei Bahnhöfen südwestlich vom Armo-See Denkmäler errichtet, welche von seinen Siegen berichten. Die eine derselben ist auf dem Gipfel des Grenzberges Kalischin im Jahre 1841 durch Sir Henry Rawlinson entdeckt worden; die Abformung, welche er versuchte, mißlang ihm, wie später dem deutschen Consul in Persien, Blan. Jetzt hat der genaute spanische Gelehrte, wie die Köln. Ztg. meldet, unter außerordentlichen, durch Schnee und Kälte verursachten Schwierigkeiten den Gipfel des 3222 Mtr. hohen Kalischin erstiegen, und es ist ihm gelungen, Abklatsche von der Stele zu nehmen. Der granitene, 2 Meter hohe Denkstein datirt aus dem Jahre 782 v. Chr.; auf der Oberfläche hat er eine Inschrift in manischer Sprache von 41 Zeilen, auf der Rückseite eine solche in assyrischer Sprache von 42 Zeilen. Während die letztere Lapidarinschrift verschiedene Gottheiten enthält, ist das manische Sprachdenkmal für die alte Geschichte des Landes Wan ungewisshafte von besonderer Wichtigkeit. Die durch Kimenez zu erwartende vollständige Entzifferung wird jedenfalls in Kürze erfolgen.

Fünftes Akademie-Concert.

Die interessanteste Darbietung der diesjährigen Akademie-Concerte war unstreitig die Aufführung der Es-dur-Symphonie von Bruckner, die somit das Hauptinteresse des gestrigen Abends bildete. Wir wissen es dem Dirigenten, Herrn Hofkapellmeister Richter zu danken, daß er uns mit diesem Werk bekannt gemacht und bekennen mit Freuden, daß es uns begeistert hat. Der erste Satz ist in Harmonie wie technischer Durchführung großartig und reißt den Zuhörer unwiderstehlich fort. Das Andante ist von großer Schönheit in prächtiger Stimmung gehalten. Das von dem Bratschen getragene und von Violino begleitete Thema ist geradezu rührend. Erfrischend wirkt das geistvolle Scherzo. Der letzte Satz ist voll melodischer Erfindung, etwas unruhig in der thematischen Arbeit. Er würde ebenfalls von zündender Wirkung sein, wenn ihm nicht ein zu weit ausgeprägter Charakter anhaftete; trotzdem verfehlt auch dieser Satz nicht, die Zuhörer in hohem Grade zu fesseln. Bruckner ist jedenfalls die interessanteste eigenartige Erscheinung und seine Kunst ist die eines gottbegnadeten Genies. Wenn auch heute die Gemeinde seiner Anhänger noch in beschränkter Zahl ihm Anerkennung zollt, so wird eine Zeit kommen, wo ihm allgemeine Verehrung und volles Verständnis entgegen gebracht wird. Hoffentlich begeben wir recht oft in unseren Akademien seinen Compositionen, an denen sich Herz und Sinn zu erwidern vermögen. Das Programm brachte noch die orchestrale Ouvertüre „Meeresstille und glückliche Fahrt“ von Mendelssohn und die „Curantien-Ouvertüre“ von Weber. Was die Ausführung dieser Werke anbelangt, so übertrug die Bruckner'sche Symphonie alles Andere. Man fühlte ordentlich, mit welcher Liebe und seinem Verständnis unser wackeres Orchester sich seiner löblichen Aufgabe entledigte und das Publikum dankte für solchen Genuß in berechteter Weise. Der Solist des Abends, Herr Professor R. v. H. in a. c. r. aus Köln, spielte ein Concert für Violoncello von Volkmann mit schönem Ton, sowie ein „Air“ von Bach, eine „Serenade“ von Sitt und „Am Springbrunnen“ von Davidoff, denen er eine Zugabe folgen ließ.

Mannheimer Kunstverein.

Das soeben neuangeordnete Colossalgemälde „Trene von Spillenberg auf der Todtengondel“ von der bekannten Malerin und Dichterin Hermine v. Preuschen ist eine ungewöhnlich interessante Novität, die auch in hiesigen Kunstkreisen nicht geringes Aufsehen erregt wird. Während das seiner Zeit vielgenannte Bild „Mors imperator“ derselben Malerin hauptsächlich wegen seines tendenziösen Vorwurfs viel Staub aufwirbelte, ist das jetzt hier neu ausgestellte Gemälde rein künstlerischer Character. Hermine v. Preuschen, die schon lange an der Seite ihres Gatten (des Dichters Conrad Tolmann) in Italien weilte, hat damit einer hervorragenden Künstlerin der großen italienischen Renaissancezeit in recht poetischer Weise gedacht. Das Bild verkörpert eine Todtenfeier, wie sie früherlich mächtiger wirkend kaum gedacht werden kann. Man sieht hier die Leiche der als Schülerin Titians bekannten, aus adeliger Familie stammenden Malerin Irene von Spillenberg (1540—88) die der genannte Meister auch im Bildnis verewigte, aufgebahrt in einer am Meeressufer bei Venedig liegenden Gondel in prächt-

vollem, weißem Kleide unter einem kostbaren Baldachin, eine Fülle Blumen zu Füßen bei feierlichem Kerzenschein. Die eiden Hügel der Todten sind unter den weißen Schleieren, mit welchen ihr Antlitz bedeckt ist, deutlich zu erkennen. Hinter der mit Gold- und Schnitzwerk verzierten Gondel dehnt sich das dunkle Meer aus, das an einer Seite durch den in Nebelhaft verschwommenen Umrissen emporkragenden Dogenpalast begrenzt wird. Das Bild zeigt so recht, wie uns das, was in großen Zeiten Großes und Schönes möglich war, heute nur noch wie ein Traum erscheint. Es erinnert in seiner malerischen Ausführung an die Farbenträume Malars, nur daß die Art der Künstlerin nichts weiches, sondern etwas energischeres hat, das sich aber leicht bis zum Excentrischen steigert. Doch hat Hermine v. Preuschen das mit Natur gemein, daß auch ihre Bilder mehr auf decoratve Wirkung als auf historische Darstellung angelegt sind. Das decoratve Element, die Stilllebenmalerei herrscht vor und hier z. B. sind es vor Allem die Blumen, welche die Malerin besonders reizvoll darzustellen verstanden hat. Bei Betrachtung eines weiteren mit ausgestellten Gemäldes derselben Künstlerin „Blumen in den Gärten von Verov“ ist die gleiche Beobachtung zu machen. Jedenfalls ist Hermine v. Preuschen eine Meisterin auf dem Gebiete der Stilllebenmalerei, die sie in interessanter Weise zu vertiefen versteht. — Auf eine Reihe weiterer, dem Kunstverein zugegangener Kunstwerke sei in einem folgenden Bericht eingehend zurück gekommen.

Stimmen aus dem Publikum.

Man schreibt uns:

Asphalt- oder Cement-Trottoir.

Die Gehwegordnung vom 29. April 1890 besagt, daß bei vollständig kanalisiertten Straßen mit entwässerten Grundstücken Asphalt oder Cement vorgeschrieben ist.

Bei diesem Schneewinter zeigt es sich am Besten, was für den Hauseigentümer zu empfehlen ist. Der glatte Cementbelag ist das gefährlichste Trottoir, namentlich für ältere Leute und kann Kränk- und Beinbrüche zur Folge haben. Läßt man aber den Schnee, wie in Karlsruhe, liegen, so ist ganz gut darauf zu gehen, wie es vom Bahnhof bis zum Denkmal von Jean Becker der Fall ist, während auf dem gefährten Trottoir am Kaiserring nicht zu gehen ist.

Kommt bei dem Cementtrottoir ein Schaden vor, was ja leicht der Fall sein kann, so tritt das Haftpflichtgesetz ein und ist der Hauseigentümer verantwortlich; deswegen thätig mit Sand oder Asche gestreut.

Der Asphaltbelag ist dagegen empfehlenswerth, da derselbe bei Schneefall nicht die Gefahr hat. Der Asphalt ist auch bei Regen beim Gehen des Untergrundes und zeigt keine Risse, wie es beim Cement-Trottoir der Fall ist. In diese Risse setzt sich das Wasser und gefriert auf, wie es größtentheils in unserer Stadt der Fall ist. Wir erlauben uns, unsere verehrlichen Mitbürger aufmerksam zu machen, bei Anlage der neuen Trottoir Asphaltbelag und seinen glatten Cementbelag zu wählen.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 15. Jan. Ein Privattelegramm der Kreuzzeitung“ versichert, zwischen Bismard und Hohenzollern seien auf der Schiffsfahrt durch den Sachsenwald, welche ohne Begleitung stattgefunden, und ebenso bei Tisch außerst lebhafte Ausprachen gepflogen worden. Alle Tagesfragen, besonders die politischen, seien eingehendst erörtert worden. Fürst Bismard besäße sich, bei vollkommener geistiger Frische, körperlich verhältnismäßig wohl. Der Besuch dürfte als eine ganz entschiedene neue Kräftigung der alten Freundschaftsbände angesehen werden.

Berlin, 15. Jan. Wie der „Reichsanzeiger“ mittheilt, sind in dem seitens des zuständigen Gerichtsherrn bestätigten kriegsgerichtlichen Urtheil über die in Untersuchungshaft genommenen Oberfeuerwerkerschüler sämtliche Haftlinge bestraft worden. 131 erhielten wegen Angehorsams 8 Wochen und 1 Tag Gefängniß, eine Strafe, die durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet worden ist; 8 sind wegen Angehorsams, Achtungsverletzung, gemeinsamer Achtungsverletzung und Drohung, je nach der Schwere des Vergehens mit Gefängniß von sechs Wochen und zwei Tagen bis neun Monaten unter Anrechnung der Untersuchungshaft bestraft worden. Gleichzeitig wurden 10 von ihnen degradirt. Ein Unteroffizier wurde wegen Aufreizung und gemeinschaftlicher Achtungsverletzung zu fünf Jahren und einem Tag Gefängniß, wovon durch die Untersuchungshaft 75 Tage verbüßt sind, und zur Degradation verurtheilt. Ein anderer Unteroffizier wurde wegen Angehorsams, Achtungsverletzung, gemeinsamer Achtungsverletzung und Aufreizung mit fünf Jahren fünf Monaten Gefängniß und der Degradation bestraft.

Dresden, 15. Jan. Im Hotel du Nord fand heute Vormittag die Hauptversammlung der deutschen Kolonialgesellschaft unter dem Vorsitz des Geheimraths Simon statt. Sechzig Theilnehmer waren anwesend. Der kaiserliche Statthalter in Elsaß-Lothringen, Fürst Hohenlohe-Langenburg, der ebenfalls an der Versammlung theilnahm, wurde zum Ehrenpräsidenten, Herzog Johann Albrecht von Wied-Rubow-Schmerin zum neuen Präsidenten, Oberpräsident Dr. v. Bennigsen und Reichstagsabgeordneter Dr. Hammacher zu Ehrenmitgliedern ernannt. Der Sitzung wohnte auch Graf Armin-Rubow bei. Nachmittags fand ein Festmahl auf dem königlichen Belvedere statt.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers“.

Frankfurt a. M., 15. Jan. Die Eingemeindung Bockenheims mit Frankfurt ist nunmehr beschlossene Sache. Falls die gesetzliche Genehmigung bis dahin eintrifft, wird der neue Zustand am 1. April in Kraft treten.

Strasburg, 15. Jan. Baron Born v. Busack ist zum Unterstaatssekretär hier selbst angetreten.

Paris, 16. Januar. Die Demission Casimir Periers wurde gestern Abend 11 Uhr auf den Boulevards bekannt. Anfangs bezweifelte man die Richtigkeit der Nachricht. Das Publikum eilte zu den Nachrichtenbureau und zu den Zeitungen. Die Demission machte einen tiefen Eindruck. Ueber die Kandidatur für den Präsidentschaftsposten ist bis jetzt die verbreitetste Annahme, daß Casimir Perier bei der Neuwahl mit großer Mehrheit wiedergewählt wird. Sonst werden noch als Kandidaten genannt: Dupuy, Waldeck-Roussau, Challemelle-Lacour und Spuller. Die Kammer werden heute einberufen, der Kongreß tritt wahrscheinlich Donnerstag zusammen.

Paris, 16. Jan. Eine Note der „Agence Havas“, welche die Demission Casimir Perier's anzeigt, resumirt die hauptsächlichsten Ideen, welche der Präsident in der Botschaft an das Parlament zu entwickeln beabsichtigt. Der Präsident sagte den Entschluß, auf sein Amt zu verzichten. Die vorgestrichene Kammererziehung und die Abstimmung seien in seinen Augen nur ein so-

lunbarer Zwischenfall; der Kampf sei ausgedrochen gegen das parlamentarische Regime und die staatsbürgerlichen Freiheiten. Er hätte gehofft, daß die Präsidentschaft, die von Aktionsmitteln entblößt, gestützt wäre vor den Parteien, daß das politische Vertrauen aller Republikaner ihm Kraft und Autorität gäbe. Er hatte gehofft, daß die, die ihn wider seinen Willen auf einen Posten gestellt, wo er sich selbst nicht verteidigen kann, die Vertreibung des ersten Staatsamtes annähmen. Er habe die Minister gebeten, provisorisch ihre Demission zurückzunehmen, um die Uebertragung der Gewalt zu sichern. — Dupuy ließ die Entschließung Casimir Perier's die Präsidenten der Kammer und des Senats wissen, welche bringlich das Parlament einberufen.

Mannheimer Handelsblatt.

Frankfurter Mittagbörse vom 15. Januar. Wie schon gestern zeigte sich, namentlich bei der Eröffnung der heutigen Börse, die verchiedene Haltung Wiens und Berlins. Der Sturz des Ministeriums Dupuy in Paris hatte auf die Tendenz keinen Einfluß. Wien fuhr fort zu realisiren, Berlin aber zeigte dem von dort ausgehenden Angebot harten Widerstand entgegen und auch unsere Speculation war, auf den Geldmarkt gestützt, eher zuversichtlich gestimmt. Während zum ersten Course noch ziemlich viele Verkaufsbefehle sowohl für Creditaktien, als Staatsbahn, inländische Banken, Montanwerte und Schweizer Bahnen vorgelegt hatten, war die Tendenz auf größere Rückkäufe später wesentlich beschränkt. Die Nachbörse war still. Am Montanmarkt bleiben Gelsenkirchener und Harpener ca. 2 pCt., Laura 1 pCt. unter gestern. Hessische Ludwigsbahn-Aktien gewannen 1 1/2 pCt. Industrie-Aktien sind behauptet, Deutsche Staatsfonds fest. Privat-Disconto 1 1/2 pCt.

Frankfurter Effecten-Societät v. 15. Jan. Abds. 5 1/2 Uhr. Oesterreich. Credit 888 1/2, Disconto-Kommandit 208.50, Berliner Handelsgesellschaft 156, Darmstädter Bank 165.50, Dresdner Bank 157.50, Banque Ottomane 134.50, Oester.-Ung. Bankaktien 869, Wiener Bankverein 127 1/2, Oester.-Ung. Staatsbahn 888 1/2, Böhm. Westbahn 341 1/2, Nordwest 204 1/2, Mittelmeer 92.50, Meridionalaktien 124.70, Westfälischer 59.50, Prince Henri 100.40, Hessische Ludwigsbahn 129.10, Lübeck-Büchen 148.50, Marienburger 81.40, Weimar 129.10, Sproz. Reichsanleihe 96.90, Ung. Goldrente 102.80, Sproz. Portugiesen 25.80, Sproz. Weiskamer 70.90, Sproz. do. 59.70, Sproz. do. 19.80, 1800er Loose 182.10, Kärt. Lose 35.20, Höchster Farbwerke 425.80, Gelsenkirchener 168.80, Harpener 143.10, Laura 124.40, Dortmund 62, Bochum 139.10, Alpine 72, Concordia 116, Pfälzer Bahn-Akt. 128.50, Sibiria 135, Gotthard-Aktien 185.40, Schweizer Central 135.10, Schweizer Nordost 134, Jura-Simplon 83.80, Union 97.20, Sproz. Italiener 86.40.

Mannheimer Produktenbörse vom 15. Jan. Weizen per März 14.20, Mai 14.20, Juli 14.20. Roggen per März 11.70, Mai 11.80, Juli 11.85. Hafer per März 12.80, Mai 12.40, Juli 12.45, Mats per März 11.50, Mai 11.40, Juli 11.80. Tendenz: ruhiger. Nach mehrjähriger Preissteigerung stellte sich heute für Weizen eine kleine Abschwächung ein, welche man jedoch mehr an den zahlreichen Abgehern als an der Preisgestaltung wahrnahm. Roggen sehr fest, Abgeber fehlten. Hafer und Mats ruhig.

Amerik. Produkten-Märkte. Schlusscourse vom 15. Jan.

Table with columns: Markt, Weizen, Mais, Schmalz, Oel, etc. Rows include: März, April, Mai, Juni, Juli, August, September, October, November, December.

Schiffahrts-Nachrichten.

Neu York, 13. Januar. (Drahtbericht der Compagnie générale transatlantique). Schnell-Dampfer „La Normandie“, abgefahren am 5. Januar von Havre, ist heute Abend 10 Uhr wohlbehalten hier eingetroffen.

(Mittheilung von der konsignirten Auswanderungs-Generalagentur Conrad Perold in Mannheim, G 7, 26.)

Wahrscheinlichkeitsnachrichten vom Monat Januar.

Table with columns: Vegetationen, Datum, Bemerkungen. Rows include: Konstanz, Dillingen, Rehl, Lauterburg, Mayen, Germersheim, Mannheim, Mainz, Bingen, Raab, Koblenz, Köln, Rulbert, vom Neckar, Oelbrenn.

Die durch ihre unübertreffliche Backform, Eleganz und Solidität weitberühmten Schuwaarenfabrikate von Otto Herz & Co. Frankfurt a. M., sind für Mannheim und Ludwigsbafen nur allein dort zu haben bei Georg Darmmann, Schuhgeschäft, B 4, 6, am Fruchtmarkt unter Ecke (Telephon 443). 42841

Fortschritt auf dem Gebiet Deutscher Champagner-Fabrikation. Unter dem s. H. auf den Markt gebrachten und empfohlenen Champagner-Weinen nimmt das Fabrikat der Schaumwein-Fabrik Rottweil (M. Dittenhofer) einen der ersten Plätze ein. — Diese Schaumweine, aus den Weinen der Champagne (Clairats), sowie vorzüglichem Rieslings gewonnen, sind frei von allen schädlichen Zusätzen wie: Spirit, Cognac, Bouquetts oder künstlicher Kohlensäure und zeichnen sich gegenüber den andern Marken durch ihren Wohlgeschmack und die große Belohnlichkeit aus. Sie tragen den reinen Charakter, welcher französischem Champagner eigen ist, sind aber bei gleicher Stärke bedeutend billiger. Der Gesamtalkohol sowie die Kohlensäure sind durch Gährung entstanden und können die Weine jahrelang aufbewahrt werden, wodurch dieselben wesentlich an Wert gewinnen. Durch ihre absolute Reinheit eignen sich die Weine der Schaumwein-Fabrik Rottweil ganz besonders für Kranke und Gensende und wollen man beim Einkauf auf die Schutzmarke: „Orpheus als Rosafalch“ achten, da nur solche Flaschen die Echtheit verbürgen. Die Winterfeste geben gewiß willkommene Gelegenheiten und Anlaß, sich von der Güte zu überzeugen.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amthaus-Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Fröhjahrprüfung für den einjährigen freiwilligen Dienst betr.

Die Fröhjahrprüfung zur Erlangung der Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Dienst wird im Laufe des Monats März ds. J. stattfinden.

Bekanntmachung.

Ein von der zuständigen Behörde ausgesetztes Geburtszeugniß.

Die Erklärung des Vaters über die Freiwilligkeit, den Freiwilligen während einer einjährigen aktiven Dienstzeit zu befehlen, auszurufen, sowie die Kosten für Wohnung und Unterhalt zu übernehmen.

Die Fähigkeit hierzu ist obdientlich zu beschreiben.

Bekanntmachung.

No. 187. Die Ehefrau des Schuhmachers Ferdinand Schmitz, Pauline geb. Dering, 31. in Mannheim, wurde durch Urteil der Civilkammer II. des Großherzogtums Mannheim von 2. Januar 1895 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern.

Die Ehefrau des Schuhmachers Ferdinand Schmitz, Pauline geb. Dering, 31. in Mannheim, wurde durch Urteil der Civilkammer II. des Großherzogtums Mannheim von 2. Januar 1895 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzufordern.

Konkursverfahren.

No. 2376. Ueber das Vermögen des Schuhmachers und Händlers Theodor Berthling in Redaran ist heute Nachmittag 4 Uhr das Konkursverfahren eröffnet worden.

Das Konkursverfahren ist eröffnet worden.

Zwangs-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß der Frau Barb. Langenbach Wm. werden in U 6. 25 ferner gegen Baarzahlung versteigert.

Aus dem Nachlaß der Frau Barb. Langenbach Wm. werden in U 6. 25 ferner gegen Baarzahlung versteigert.

Wittwen- und Waisenkasse.

Gr. Hoftheater-Orchesters. Zum ehrenvollen Andenken an eine theure Heimgegangene erhalten wir.

Gr. Hoftheater-Orchesters. Zum ehrenvollen Andenken an eine theure Heimgegangene erhalten wir.

Gr. Hoftheater-Orchesters. Zum ehrenvollen Andenken an eine theure Heimgegangene erhalten wir.

Gr. Hoftheater-Orchesters. Zum ehrenvollen Andenken an eine theure Heimgegangene erhalten wir.

Gr. Hoftheater-Orchesters. Zum ehrenvollen Andenken an eine theure Heimgegangene erhalten wir.

Gr. Hoftheater-Orchesters. Zum ehrenvollen Andenken an eine theure Heimgegangene erhalten wir.

Gr. Hoftheater-Orchesters. Zum ehrenvollen Andenken an eine theure Heimgegangene erhalten wir.

Gr. Hoftheater-Orchesters. Zum ehrenvollen Andenken an eine theure Heimgegangene erhalten wir.

Gr. Hoftheater-Orchesters. Zum ehrenvollen Andenken an eine theure Heimgegangene erhalten wir.

Gr. Hoftheater-Orchesters. Zum ehrenvollen Andenken an eine theure Heimgegangene erhalten wir.

Gr. Hoftheater-Orchesters. Zum ehrenvollen Andenken an eine theure Heimgegangene erhalten wir.

Gr. Hoftheater-Orchesters. Zum ehrenvollen Andenken an eine theure Heimgegangene erhalten wir.

Gr. Hoftheater-Orchesters. Zum ehrenvollen Andenken an eine theure Heimgegangene erhalten wir.

Gr. Hoftheater-Orchesters. Zum ehrenvollen Andenken an eine theure Heimgegangene erhalten wir.

Gr. Hoftheater-Orchesters. Zum ehrenvollen Andenken an eine theure Heimgegangene erhalten wir.

Gr. Hoftheater-Orchesters. Zum ehrenvollen Andenken an eine theure Heimgegangene erhalten wir.

Gr. Hoftheater-Orchesters. Zum ehrenvollen Andenken an eine theure Heimgegangene erhalten wir.

Gr. Hoftheater-Orchesters. Zum ehrenvollen Andenken an eine theure Heimgegangene erhalten wir.

Gr. Hoftheater-Orchesters. Zum ehrenvollen Andenken an eine theure Heimgegangene erhalten wir.

Gr. Hoftheater-Orchesters. Zum ehrenvollen Andenken an eine theure Heimgegangene erhalten wir.

Gr. Hoftheater-Orchesters. Zum ehrenvollen Andenken an eine theure Heimgegangene erhalten wir.

Gr. Hoftheater-Orchesters. Zum ehrenvollen Andenken an eine theure Heimgegangene erhalten wir.

Gr. Hoftheater-Orchesters. Zum ehrenvollen Andenken an eine theure Heimgegangene erhalten wir.

Wittwen- und Waisenkasse.

Gr. Hoftheater-Orchesters. Zum ehrenvollen Andenken an eine theure Heimgegangene erhalten wir.

Gr. Hoftheater-Orchesters. Zum ehrenvollen Andenken an eine theure Heimgegangene erhalten wir.

Treibjagd.

große Hasen Rehe, Fasanen, Wildenten. Straube N 3 No. 1, Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“

große Hasen Rehe, Fasanen, Wildenten. Straube N 3 No. 1, Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“

große Hasen Rehe, Fasanen, Wildenten. Straube N 3 No. 1, Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“

große Hasen Rehe, Fasanen, Wildenten. Straube N 3 No. 1, Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“

große Hasen Rehe, Fasanen, Wildenten. Straube N 3 No. 1, Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“

große Hasen Rehe, Fasanen, Wildenten. Straube N 3 No. 1, Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“

große Hasen Rehe, Fasanen, Wildenten. Straube N 3 No. 1, Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“

große Hasen Rehe, Fasanen, Wildenten. Straube N 3 No. 1, Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“

große Hasen Rehe, Fasanen, Wildenten. Straube N 3 No. 1, Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“

große Hasen Rehe, Fasanen, Wildenten. Straube N 3 No. 1, Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“

große Hasen Rehe, Fasanen, Wildenten. Straube N 3 No. 1, Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“

große Hasen Rehe, Fasanen, Wildenten. Straube N 3 No. 1, Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“

große Hasen Rehe, Fasanen, Wildenten. Straube N 3 No. 1, Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“

große Hasen Rehe, Fasanen, Wildenten. Straube N 3 No. 1, Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“

große Hasen Rehe, Fasanen, Wildenten. Straube N 3 No. 1, Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“

große Hasen Rehe, Fasanen, Wildenten. Straube N 3 No. 1, Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“

große Hasen Rehe, Fasanen, Wildenten. Straube N 3 No. 1, Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“

große Hasen Rehe, Fasanen, Wildenten. Straube N 3 No. 1, Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“

große Hasen Rehe, Fasanen, Wildenten. Straube N 3 No. 1, Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“

große Hasen Rehe, Fasanen, Wildenten. Straube N 3 No. 1, Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“

große Hasen Rehe, Fasanen, Wildenten. Straube N 3 No. 1, Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“

große Hasen Rehe, Fasanen, Wildenten. Straube N 3 No. 1, Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“

große Hasen Rehe, Fasanen, Wildenten. Straube N 3 No. 1, Ecke, gegenüber dem „Wilden Mann.“

Nationalliberale Partei.

Abtheilung III. Verein jugendlicher Mitglieder.

Donnerstag, den 17. Januar, Abends 9 Uhr findet im Nebenzimmer des „Wilden Mann“ N 2, 9/10 (Eingang durch das Thor) eine Vereins-Versammlung statt, in der Herr Rechtspraktikant Zoeller einen Vortrag über

„Die Verfassung des deutschen Reiches“ halten wird.

Wir laden hierzu unsere Mitglieder sowie sämtliche Parteimitglieder freundlichst ein.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Zur Verhütung von Störungen im Bezuge von Gas und Wasser ersuchen wir unsere verehrlichen Consumenten die Gas- und Wassermeter, sowie die Zuführungen zu denselben während der Wintermonate gut zu verwahren und insbesondere die Kellerläden geschlossen zu halten.

Mannheim im Dezember 1894.

Direction der städt. Gas- und Wasserwerke.

Mannheimer

Lagerhaus = Gesellschaft.

Wir beehren uns anzuzeigen, daß wir in Folge Schiffahrtsschlusses den Sammeldienst nach dem Niederrhein, Belgien und Holland wieder aufgenommen haben.

Güter bitten wir an unserer Ladestelle, rothe Halle, anzubringen.

Mannheim, im Januar 1895.

Die Direktion.

Mal-Unterricht.

Ich beabsichtige, wie meine Herren Vorgänger, in den bisher dazu benutzten Räumen der Großherzogl. Gemäldegalerie einen

Cursus für Malerinnen

zu eröffnen. Theilnehmerinnen werden eingeladen, sich in den Vormittagsstunden von 11 bis 1 Uhr in meinem Atelier (neben dem Kunstverein) zu melden.

Mannheim, den 15. Januar 1895.

Wilh. Frey, Galeriedirektor.

Im Casino-Saale.

Montag, den 21. Januar 1895, Anfang 7,8 Uhr: CONCERT des Opersängers Xaver Kreuttner unter gest. Mitwirkung der Herren Hofmusiker R. Bärtich, M. Hetszel und Alb. Post.

PROGRAMM. 1. Trio B-dur Op. 11 (v. Beethoven). 2. Lieder: a. Weh'n?, b. Des Müllers Blumen, c. Halt! (Schubert). 3. Solo für Violoncello: a. Nocturns (Chopin). b. Papillon (Popper) Herr Hetszel. 4. Lieder: a. Die Thräne (Kücken), b. Romanze Op. 188 (Schumann) Herr Kreuttner. 5. Solo für Violine: a. Andante (Thom), b. Ungarischer Tanz (Brahms-Joachim) Herr A. Post. 6. Erlkönig (Schubert) Herr Kreuttner.

Eintrittspreise: Reserv. Platz 2 M., Nichtreserv. 1.50 M., Stehplatz 1 M. Vorverkauf in der Musikalienhandlung von Th. Söhler.

Hutfabrik Zilke & Co., E 2, 16, Planken.

Ausverkauf.

Wegen Geschäftsverlegung werden sämtliche Herrenhüte, Jagd-, Reise-, Peluche und Cylinderhüte, Chapeau claque, Reifemützen etc. zu bedeutend ermäßigten Preisen abgegeben.

Unsere Geschäftslokalitäten befinden sich vom März an Pflanz D 2, 7, Harmonie

Zum An- u. Verkauf von Liegenenschaften.

Beschaffung von Hypotheken-Darlehen, empfiehlt sich

N 5, 11b. Agent J. Zilles, Teleph. 876.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres lieben Gatten und Vaters

Johann Loesch, Fabrikant

fagen wir innigsten D. n.

Familie Loesch.

Mannheim, 15. Januar 1895.

Der Vorstand.

MASCHINENFABRIK UND EISENGIESSEREI

160 Arbeiter

J. Losenhausen

DÜSSELDORF-GRAFENBERG

75 Arbeitsmaschinen

fertigt in vorzüglichster Construction und bester Ausführung als Specialität:

ARMATUREN für Dampfkessel, Dampf- und Wasserleitungen, besonders Ventile bis zu den größten Abmessungen, Hähne aller Art, Schieber für Dampf und Wasser, pat. Wasserstandszeiger mit Ventilen und selbstthätigem Abschluss beim Zerspringen des Glases, pat. CondensationsflöÙe (17500 Stück im Betrieb) Wasserabscheider etc. etc.

WÄGEMASCHINEN

für alle Zwecke der Industrie, des Handels und der Landwirtschaft, besonders:

Waggonwaagen mit und ohne Geleisunterbrechung, Fuhrwerkswaagen neuester Constructionen sämtlich mit vorzüglichen pat. Entlastungsvorrichtungen, Krahnwaagen, Lagerhaus- und Rollbahnwaagen, Malzwaagen, Decimal-, Centesimal- und Lauggewicht-Brückenwaagen, Tisch-, Hängebahn-, Vieh- und Molkerwaagen etc.

TRANSMISSIONEN

nach Patent Lorenz, einfache und beste Lager mit beweglichen Lagerschalen, Wellen mit Kupplungen verschiedener Systeme, Frictionskupplungen, Riemscheiben etc.

HEBEMASCHINEN

aller Art für Hand-, Riemen- oder electrischen Antrieb, z. B.:

Lauf- und freistehende Krahnne jeglicher Construction und Größe, Aufzüge mit den neuesten Sicherheitsvorrichtungen für Fabriken und Waarenhäuser, Aufzugmaschinen, Kabelwinden, Flaschenzüge für Seile oder Ketten, besonders Schraubflaschenzüge besten Systems, Locomotiv- und Schlitzenwinden, Ketten etc.

Lager mit beweglichen Lagerschalen, Wellen mit Kupplungen verschiedener Systeme,

liefert ferner in nur erster Güte:

WERKZEUGMASCHINEN

für Metallbearbeitung als: Drehbänke, Bohr-, Hobel- und Stossmaschinen, Lochmaschinen und Bohrmaschinen, Schleifmaschinen und Schleifsteintrüge, Kaltzägen, Ventilatoren, Feldschmieden u. elektrische Schmiedeherd-Anlagen, Mess- und Schneidwerkzeuge, Parallel-Rohr- und gewöhnliche Schraubstöcke, für Holzbearbeitung: Kreis- und Bandsägen, etc. etc.

PUMPEN

aller Art für Hand-, Riemen- oder directem Dampftrieb als Haus- und Hofpumpen, transportabel und feststehend, für Bau- und landwirthschaftliche Zwecke mit besonders unempfindlichen Ventilen, Kesselpumpen und Feuerspritzen, Kessel- und Sesselpumpen, Centrifugalpumpen jeder Größe und für alle Verhältnisse passend.

TRANSPORTGERÄTHE

namentlich Schmalspurgaloss mit zugehörigen Wagen, Drehschalen, Wägen etc. sowie auch Handfuhrgeräte, eiserne Schiebkarren, für Fabriken, Ziegeleien, Erdtransporten etc.

EISENGIESSEREI-ERZEUGNISSE

Alpennrobre u. Dampfboiler deutsch, u. amerik. Form, Flanschenrohre für Dampf- u. Wasserleitungen, ferner Original-Phölns-Rostlöthe in unübertroffener Güte bei billigen Preisen.

Kataloge, für jede Specialität in reicher Ausstattung. Vertreter: Herr Ingenieur Max Pfaltz, Mannheim.

Krieger-Verein

Sonntag, den 20. Januar 1895, Abends 7 Uhr im Ballhaus

XV. Stiftungs-Fest (mit Ball)

und Vorfeier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II.

Kartenausgabe an die Mitglieder von Mittwoch, den 16. bis Samstag, den 19. Januar, jeden Abend von 7/9 bis 1/10 im Vereinslokal S 2, 21.

Alle Mitglieder mit Familien sind freundlichst eingeladen. Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

Harmonie-Gesellschaft.

Sonntag, den 20. Januar 1895, Nachmittags 4 1/2 Uhr

Kaffee-Kränzchen,

wozu freundlichst einladet.

Der Vorstand.

P. S. Die Theilnahme ist in der im Lokal auflegenden Liste spätestens bis Samstag Abend 6 Uhr zu betheiligen.

CASINO

Samstag, den 19. Januar, Abends 7/8 Uhr

Herren-Abend,

wozu wir unsere Mitglieder zur zahlreichsten Theilnahme freundlichst einladen. Einführungen sind gestattet.

Der Vorstand.

Liederhalle.

Samstag, den 2. Februar 1895, Abends 8 Uhr

Maskenball.

Näheres durch Rundschreiben.

Der Vorstand.



Liederkranz.

Samstag, den 19. Januar 1895, Abends 7/8 Uhr:

Abend-Unterhaltung mit darauffolgendem Tanz

im Saalbau.

Näheres durch Rundschreiben.

Der Vorstand.

Gesellschaft „Elysium“.

Unser diesjähriger

Masken-Ball

findet am

Sonntag, 20. Januar d. J., Abends 6 Uhr

beginnend in den Sälen des „Badner Hofes“

statt und erlauben wir uns, die verehrl. Mit-

glieder und Freunde unserer Gesellschaft mit Damen hierzu

ergebenst einzuladen. Vorschläge für Einzuleitende sind in

unserem Vereinslokal K 3, 6 oder bei unserem Sekretär Herrn

J. Rettinger, K 4, 17 einzureichen. Ohne Karte ist der Zutritt nicht gestattet.

Die beiden schönsten oder originellsten Maskenpaare

werden prämiirt.

Der Vorstand.

Sterbekassenverein für die Stadt Mannheim.

Wir laden hiermit unsere Mitglieder zur

9. ordentlichen Generalversammlung

auf Samstag, 26. Januar, Abends 7/9 Uhr

im Nebenzimmer der „Alten Schlange“, O 8, 7, höflich ein

Tages-Ordnung:

- 1. Jahresbericht.
- 2. Cassenbericht.
- 3. Wahlen.
- 4. Statutenänderung.
- 5. Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Velociped-Club Mannheim.

Sonntag, den 3. Februar 1895, Abends 7 Uhr

Masken-Ball

in den Sälen des „Badner Hofes“ wozu wir unsere verehrl. Mitglieder nebst Familienangehörigen, sowie Freunde des Clubs höflich einladen.

Vorschläge für Einzuleitende können jenseit im Club-Lokal „Zum Alpenjäger“ oder bei unserem l. Vorstehenden Herrn Hans Eichle-

ddersee, Colonialwaarenhandlung T 5, 14 schriftlich eingereicht werden. Schluß der Kartenausgabe Donnerstag, den 21. Januar a. c.

Die 3 schönsten Masken werden prämiirt.

Der Vorstand.

K 1, 2. Deutscher Michel K 1, 2.

Heute Mittwoch, 16. Januar

Grosse humoristische Soirée

des Rheinischen Variete-Ensembles

Walter Grewers aus Elberfeld. Geschwister Correll, Gesang u. Spiel-Quartettisten. Fingern Euler, Costüm-Soubrette. Gretchen Schneider, Chansonnette. Carl Schäfer genannt Karro, der schöne Lehmann.

Anfang 8 Uhr. Entree frei.

Stadt Aachen.

Morgen Donnerstag, 17. Januar, Grosses Schlachtfest, wozu höflich einladet.

M. Grimm.

„Zum Walfisch.“

Heute Mittwoch, 56072 Schlachtfest.

E 1, 8. Zum Rodensteiner. E 1, 8.

Donnerstag, 17. Januar, Großes Schlachtfest, wozu höflich einladet.

P. Gschott.

Staatl. concess. Institut H. Sigmund

Mannheim, B 6, 22a.

Vorbereitung für das Einjährig-Freiwilligen u. Fortpferführer-Examen, sowie f. höhere Klassen höh. Lehranstalten.

Sprachkurse (franz., engl. u. deutsch) nach der imitativen Methode. Conversation u. Correspondenz. Beaufsichtigung Schüler höh. Lehranstalten bei Anfertigung ihrer Arbeiten u. ev. Nachhilfe. — Penkon. — Beste Referenzen.

Heinrich Sigmund, st. gepr. Lehrer d. classes 1. u. 2. Grades.

Advertisement for a subscription service, featuring a decorative border and text: „Abonnements-Preis vierteljährlich nur 1 Mark 75 Pf.“

E. Werner: „Sata Morgana“.

Marie Bernhard: „Buen Retiro“.

W. Heimburg: „Haus Becken“.

Anton von Perfall: „Loni“.

St. Keyser: „Sturm im Wasserglase“.

Extra-Ausgaben: Gartenlaube-Wäher. Von Johann Strauß.

Abonnements auf die „Gartenlaube“ nimmt entgegen und sendet auf Verlangen Probe-Nummern gratis.

Zul. Hermann's Buchhandlung, O 3, 6 am Strohmart.

Verkauf

Zu verkaufen.

Auf einem Landorte, b. 1 Stunde von Mannheim entfernt, welches von hier ab mit einer Straßenbahn verbunden, ist ein neu erbautes, sehr solides Wohnhaus, mit Dachhof, bestehend in 6 Wohnzimmern, wovon 1 mit Balkon, 4 Kammern, Küche, Speisekammer, Keller, 2 Schmelzöfen, Hühner- u. Gänseställe, sowie Holz- u. Kohlenremise, ferner 18 Ar Garten und Ackerland, wovon 8 Ar mit Drahtgitter eingezäunt und zu Garten mit Heben und Zwergobst angelegt sind, für den Preis von Mk. 14,000.— und einer Anzahlung von Mk. 4000.— zu verkaufen.

Näh. durch Agent H. Hoffert, T 5, 2.

Capital-Gesuch.

Es wird ein Kapital von 40 bis 50,000 Mk. zu 4 1/2 % gesucht. Sicherheit wird gemährt. Offerten sub. B 6 1988 belegen Daasenstein & Bogler N. G. Mannheim.

55918

Zither- und Streichzither-Unterricht

ertheilt gründlich 54763 H. Lohstor, Zitherlehrer, T 1, 10, 2 Treppen.

Stenographie.

System Stolze. Beginn neuer Privat-Kurien-Damen separat. Sicheres, reiches Erlernen. Wähliges Honorar. Auf Wunsch Einzelunterricht. Gefällige Anmeldungen erbeten.

54768 H. Veister, T 1, 10, 2 Treppen.

Geflügel-Untericht (Ziel. Schule)

b. in Ital. gepr., mündl. autor. Geflügellehrer. Schriftl. Off. unt. No. 55890 an die Expedition ds. Bl.

Pianinos

neu u. gebraucht zu verkaufen u. zu vermieten. Const. Bedingungen.

Leopold Schmitt, Lager und Reparaturwerkstätte K 4, 6.

Nehmen aller Instrumente unter Garantie. 58486

Masken

Schöne Damenmasken zu verleihen. S 2, 6 9. St. 56041

Ankauf

Ich suche in Mannheim oder Umgegend, mit hoher Anzahlung ein rentables Geschäft, ev. mit Gebäude, in der Chem. Fabrikation — Drogerie — oder sonst ähnlichen Geschäften zu kaufen, wäre auch nicht abgeneigt zu associiren.

Offerten unt. Nr. 55841 an die Expedition ds. Bl.

Zu kaufen gesucht ein gebrauchter Benzol- oder Petroleum-Motor. 55920 Offerten mit Preisangabe an H. Werlin, E 2, 6.

Prima Restkaufschillinge zu kaufen gesucht. 55917 Offerten unter J. 62046 an Daasenstein & Bogler, N. G. Mannheim erbeten.

Zu kaufen gesucht ein gebrauchter, gut erhaltener, feuerfester Kessenschrank. 56016 Offerten unter F. B. M. 56015 an die Expedition ds. Blattes.

Zu verkaufen.

Vom Abbruch des früher Traumann'schen Magazin's O 6, Baumaterialien aller Art, als: Fenster, Böden, Thüren, Bauholz, Ziegeln etc.

Näheres an den Neubauten O 7, 14. 55946

Ein noch neuer Diamantel billig zu verkaufen. 55768 O 6 10, 3. Stod.

Ein gr. sch. Hund zu verkaufen. 55211 O 8, 26, 3. St.

Stellen finden

Grüße Corset-Wäherinnen erhalten Arbeit im Haus, Arbeiterinnen, welche es erlernen wollen, erhalten Unterricht. 55716

Eng & Fern Verfert. Corsetfabrik B 7, 33.

55929 Junger, prächtiger Jagdhund billig zu verkaufen. D 5, 15, 2. Stod.

55929

55929

Frauen und Mädchen

welche das Corset-Nähen können oder erlernen wollen, finden dauernde Arbeit bei

Eug. & Herm. Herbst Coreetfabrik, R 7, 35.

Beretreter

für Mannheim u. Umgegend gesucht von einer Ofen u. Herdfabrik...

I solider, junger Arbeiter gesucht. Näheres im Verlag.

Für ein schulentlassenes Mädchen, von gut. Charakter gesucht.

Ein tüchtiges Spilmädchen für ein Hotel sofort gesucht.

Ordentliches Dienstmädchen sofort gesucht L 11, 29b

Lehrmädchen für Buchmacher und für den Laden aus guter Familie gesucht.

Zur Obhut zweier Kinder im Alter von 2 Jahren wird ein bravere M a d c h e n aus anständiger Familie den Tag über gesucht.

Stellen suchen

Ein junger, verheirateter, kaufmännischer Mann sucht Stellung als Knecht, Bureauhelfer oder dergl. Offert. u. Nr. 55739 an die Expedition d. Bl.

Ein junger Mann, zuletzt in Berlin, thätig, sucht ev. auch zur Ausschilfe, Stelle. Offert. unt. Nr. 55892 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Eine geübte Weißnäherin wünscht Kunden in und außer dem Hause anzunehmen. Offert. unter Nr. 55891 an die Exped.

Ein anständiges Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und ein Zimmermädchen suchen sofort Stellen durch Fr. Lauzi.

Haushälterin. Eine gebildete Dame (Fr.), welche vorzüglich kochen kann, wünscht den Haushalt eines einzelnen Herrn oder Dame zu führen.

Sehrling. mit guten Schulkenntnissen. Off. unter T 301 an Rudolf Wöfle, Mannheim.

Lehrling. per Ofen gesucht. Selbstige, verschiedene Ofen u. Nr. 55775 an die Expedition.

Wohnung und Magazin. 6 Zimmer, möblirt Oberstadt, mit Bureau, kleinerem Magazin und Dekoration. Offerten unter Nr. 178 an Rudolf Wöfle, Mannheim.

Wohnung und Magazin. 4 Zimmer, möblirt Oberstadt, mit Bureau, kleinerem Magazin und Dekoration. Offerten unter Nr. 56002 an die Expedition d. Blattes.

Gesucht wird per März oder April für eine kinderlose Familie eine komfortable Wohnung (3. Stock) von mind. 5 Zimmern, Badecabinet und Waschkammer, am liebsten im Villenviertel. Schriftliche Offerten unter A. F. 56012 beifügt die Expedition.

Magazin

P 7, 9 Magazin, Comptoir und Part. Wohnung zu vermieten. 55497. Näheres März, P 7, 18.

U 4, 10 Magazin, dreistöck., (Tranfit) zu verm. Näh. U 4, 11, 2 St. 58821

Läden

C 3, 3 Parterre, Bureau zu vermieten. 55428

H 7, 9 Laden mit großen Schaufenstern, Wirtlichkeits (hauptsächlich f. Metzger), auch zu anderem Geschäfte geeignet, nebst Wohnung u. Zubehör zu vermieten. 54811

K 2, 18 Laden mit oder ohne Wohnung zu vermieten. 54466

O 6, 5 Heidelbergerstraße, Laden mit Wohnung zu verm. 55567

P 6, 23 Heidelbergerstraße, Laden mit Wohnung zu vermieten. 51245

Q 2, 11 Cigarrenl., a. f. eine kleine Wohnung zu verm. 55310

Q 3, 10/11 hübsch. K. Laden zu verm. 55394

T 1, 3a Redact., Laden, schön und groß, auf 1. Febr. 1895 p. v. 51862. Näh. Kaiserstr. 26, Bureau.

T 6, 7 Laden mit Wohnung zu verm. 55226

U 1, 3, Breitestraße, Laden mit 2 Schaufenstern nebst anstoßenden Zimmer ev. m. Part., Wohnung per 1. April zu verm. Näheres 1 Treppenhoch. 56020

Große Bureauäumlichkeiten mit Kassenregal sofort beziehbare zu vermieten. 51244. Näheres Q 2, 5.

Laden zu vermieten. Ein geräumiger besser Laden mit 2 großen Schaufenstern, anstoßendem Comptoir u. Magazin, nebst Kellerräumlichkeiten in guter Lage per 1. Juli 1895 zu vermieten. 55257

Laden mit Wohnung sofort oder später zu vermieten. Näheres im Verlag. 55256

In Ia. Lage, besonders für Schuhwaren-Geschäfte geeignet, geräumiger Laden z. ev. Haus zu vermieten. 55465. Näheres H 1, 6, im Laden.

Ein Comptoir mit großem Lagerraum (parterre) u. großen Wein Keller, zusammen oder separat, per 1. April zu verm. Näheres im Verlag. 55424

Im besten Geschäftslage der mittleren Stadt zum 2 Comptoire (parterre) mit großem Magazin, Keller und Hofraum, zusammen oder getrennt, auf 1. Februar zu vermieten. Gest. Anfragen sub H. R. Nr. 55787 an die Expedition d. Bl.

Regensburg.

Grosser Laden, 4 gr. Schaufenster, beste Lage, zu vermieten; für Damen-Confect, Kondit., Gesch. bef. geeignet. Gest. Offerten unter T. 322 an Rudolf Wöfle Frankfurt a. M. 56070

Zu vermieten. A 3, 6 Parterre + Wohnung, 4-5 Zimmer, auch für Bureau sehr geeignet, per 1. od. später zu verm. 54922

A 6, 8 dem Hof gegenüber, für Familien, die ruhig zu wohnen wünschen. 9. Stock; 8 Zimmer, Bad, feinst ausgefattet, nebst 2 Zim. 4. Stock; 5 Zimmer nebst Zubehör per sofort zu verm. 49800

A 6, 9 2. Stock, 7 Zim., Küche, Speisek., u. Zubehör per sofort zu verm. Näh. zu erfragen O 7, 10b. Comptoir im Hofe. 55399

B 6, 26/27 am Stadtpark, hochelegante Wohnung in 3. Stock, bestehend aus Salon und 10 Zimmern nebst Badezimmer u. Zubehör und 5 Mansarden im 5. Stock auf 1. April z. z. zu vermieten. 52423. Näheres beim Handverwalter Kaufmann J. b. Dappé, N 3, 9, 3. Stock.

C 2, 1 1 abgetheilte Wohnung im 4. Stock, 4 Zim. a. d. Str., 2 nach d. Hofe, Küche u. Badezim. pr. 1. April an ruhige Familie zu vermieten. 56025. Näheres parterre.

C 2, 3 1 4 St., Seitenbau, 2 2 Zim. u. Küche zu verm. Näh. 2. Stock. 55400

C 4, 2 am Schillerplatz ein schöner zweiter Stock per 1. April zu vermieten. Näheres parterre. 55149

C 4, 18 Hochparterre, 4 Zimmer und Lagerraum per 1. April 1895 zu v. 54424

D 3, 1 8. St., 6 Zim. 18. u. auf 1. April 1895 zu vermieten. 54898

D 4, 2 3. Stock, freundl. Wohnung, 3 Zim., Küche, Zubehör, an ruhige Leute per 1. April od. spät. zu v. 55910

D 5, 4 1 größere u. 1 kleinere Wohnung zu vermieten. 55217

D 6, 7/8 4. St., 8 Zimmer, Küche u. Zubehör zu vermieten. 55896

D 6, 13 1 sch. Wohnung, 3 bis 4 Zim., Küche und Zubehör zu vermieten. Näheres parterre. 55454

D 7, 20 Wohn., 3, 5, 7 Zim. u. Küche zu verm. Näheres 2. Stock. 55244

E 1, 8 3. Stock, abgetheilte Wohn., (4 Zim., Küche u. Zubeh.) f. v. verm. 55434

E 1, 10 2 Stiegen, Wohnung, 3-4 Zim., Küche und Keller per 1. März zu verm. Näheres 1 Stiege hoch. 55076

E 3, 13 4 Stock, 4 Zimmer, Küche u. Badezimmer nebst Zubehör per 1. April zu vermieten. 55596. Näheres parterre im Laden.

E 7, 24 part., 6 Zimmer, Garderobe, Badezimmer, Küche, Speisekammer per 1. April zu verm. 55397. Näh. zu erfragen O 7, 10b. Comptoir im Hofe.

E 7, 25 3. St., 9 Zimmer, mer, Badezim., Küche u. Zubehör per 1. Juli ev. auch früher zu vermieten. Näh. zu erfragen O 7, 10b. Comptoir im Hofe. 55596

E 8, 1 (Edele Residenz- und Louisenring) ist die Wohnung des 4. Stock, bestehend aus 4 Zim. u. Zubehör, auf 1. Mai zu verm. Näheres im 2. Stock. 55613

E 8, 8a Seitb., part., 2 Zim. u. Küche zu v. 55285

F 3, 8 Eine Gaupen-Wohn. billig z. verm. 55607

F 3, 8 Eine kleine, hübsche Wohnung zu verm. 55606

F 3, 13 1 Schöne Wohnung im 8. St., 6 Zimmer nebst sämtlichem Zubehör, per April zu v. 55401

F 8 Ringstr., 4 Stock, 8 Zim. u. Zubeh. zu vermieten. Näheres G 8, 29. 54940

F 8, 7 4. Stock, 6 Zimmer u. Badezimmer nebst Zubehör per sofort oder später zu vermieten. 49618. Näheres F 8, 6a, 2. Stock.

G 3, 11 2. Stock, hübsch, 6 Zim., Küche, Waschkammer per sofort zu verm. Näheres 3. Stock 16. 55008

H 8, 31 schöne Wohnung, 2 Zim. u. Küche mit Abchluss zu verm. 55223

H 9, 5/6 2 St., 2 Zim. u. Küche nebst 1 Kam. im Dachstock an ordentl. Leute zu verm. Näheres G 8, 8. Hof. 56004

H 10, 23 Schöne Wohnung, 3 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. 55229

H 10, 25 2 St., 2 Zim. u. Küche zu v. 55585

H 10, 27 2. St., 2 Zim. u. Küche f. 1. v. 55918

H 10, 28 2. St., 4 Zim. u. Küche auf 1. März zu verm. Näheres H 5, 2. 55749

K 1, 15 2. St., 7 Zim. u. Küche zu verm. Näheres parterre. 51696

K 2, 1 8 Stiegen hoch, 2 Zimmer mit Zubehör zu vermieten. 55802

K 2, 19 2 St., sch. abgetheilte Wohn., 4 Z., Walson, Küche, Mans. u. Zubeh. sofort od. spät. p. v. 55264

K 2, 20 3. Stock, 4 Zim. u. Zubehör per sofort oder später zu verm. 55673

K 3, 8 2 schöne Wohnungen, 4 u. 6 Zim., Küche u. Zubehör per 1. April zu verm. Näh. T 6, 19, 3. Stock. 54889

K 3, 8 Parterrewohnung, 4 Zimmer u. Zubehör per 15. April an ruhige Leute zu verm. Näheres T 6, 19, 3. Stock. 56004

L 12, 8 4 Zim. m. Zubehör bis 1. April zu vermieten. f. 1. II. Stock. 55138

L 15, 9 nächst dem Hauptbahnhof, eleg. Wohnung, 6 Zim., Bad, Küche u. Zubehör per 1. April zu vermieten. 55714. Näheres daselbst parterre.

M 8 Schweningerstraße 5, sch. 2. Stock, mit 6 Zim. u. Zubehör zu verm. 55215. Näh. Schweningerstr. 4, 2. St.

N 6, 2 1 Stock, 1 Wohn. 4 Zim. nebst Zubehör zu verm. Näh. 3. St. 55252

N 6, 6 3 Zim., Küche u. Zubehör zu verm. Näheres 2. Stock. 55097

P 3, 3 2 St., 4 Zimmer, 2 Küche mit Zubehör p. 1. April zu verm. 56060

P 7, 19 Heidelberger-Str., eine Parterre-Wohnung, 3 Zim. u. Zubehör auf 1. April zu vermieten. 55415. Näh. Kleiner im Hinterhaus.

Q 7, 26 3. Stock, 7 große Zimmer nebst al. Zubehör zu vermieten. 48992

S 1, 9 4 sch. Zim. u. Zubeh. zu verm. 54800

S 2, 10 2 kleine Zim. u. 1 Küche z. v. 56066

S 2, 20 1 Wohn., 2 Zim. u. Küche sofort beziehbare zu verm. 55590. Näheres im Laden.

T 1, 3a Redactstraße, 4. Stock, 4 Zim. u. Küche per sofort zu vermieten. 51161. Näheres Gebr. Hoffmann, Sangeschäft, Kaiserstr. 26

Kaiserring No. 28, 3. Stock, Küche, sowie Waschk. u. Keller zu vermieten. 56017. Näheres bei Herrn Parthe, Gastwirt, im gleichen Hause.

Eine schöne Wohnung, fünf Zimmer, Küche und Zubehör, 2. Stock, Gas- u. Wasserleitung per 1. März 1895 evtl. früher zu vermieten. 55861. Oskar Prestinari, Waldstr. 29/31.

2 Zimmer und Küche, im 4. Stock zu verm. 55216. Näheres H 7, 3.

Wendelstraße 10, abgetheilte Part. Wohnung, 4 Zim., Küche u. allem Zubeh. bis 1. April z. v. Näheres im 2. Stock. 55246

Wahnhofplatz 3, 4 und 5. Stock bis März od. April z. v. Näheres 2. Stock. 55095

Wegen Abreise sofort schöne Part. Wohn., Stube u. Küche billig zu vermieten. 55768. Näheres in der Expedition.

Langstraße 18, 3. St., 4 Zim. und Küche mit Abchluss per 1. April zu verm. 55726

Rheinammitz, 22, 24 u. 26, schöne, abgetheilte Wohnungen, 3-6 Zim. u. Zubeh. zu verm. 55075. Näheres Rheinammitz, 24.

Rheinammitz-Straße 15, 3-4 Zimmer mit Küche, Mansardkammer und Zubehör sofort zu vermieten. 55413. Näheres G 8, 29, 2 St.

3-4 Zimmer in guter Lage zu verm. Näh. B 7, 15, im Compt., im Hof links. 51166

Möbl. Zimmer

B 5, 6 Schön möbl. Parterrezimmer mit Pension zu verm. 54946

B 6, 6 möbl. Part.-Zim. in den Hof gehend, mit sep. Umgang zu verm. 54991

C 4, 3 2 Zr., 1 g. möbl. Zim. billig zu v. 55819

C 4, 5 2 Stiegen, Wohn- u. Schlafzimmer sofort zu vermieten. 55119

C 4, 20/21 3. Stock rechtlich, gut möblirtes Zimmer per 1. Februar a. c. zu verm. 55201

D 4, 7 1 möbl. Zimmer an 1 Herrn per sofort zu vermieten. 55174

D 4, 7 1 Wohn- u. Schlafzimmer an 1 oder 2 Herren per 1. Februar zu vermieten. 55176

D 4, 9 am Fruchtmarkt, 1 St., sch. möbl. Schlafzimmer zu verm. 54808

D 5, 3 3. St., 2 sehr möbl. Zim. (Wohn- u. Schlafzim.) bill. zu v. 56092

D 5, 6 3. Stiegen, ein möbl. Zimmer, sofort zu vermieten. 55739

D 6, 1 2 Zr., hübsch möbl. Zim. für 1-2 Herren mit oder ohne Pension sofort beziehbare zu verm. 55870

E 3, 5 2 St., gut möblirtes Zim. zu verm. 55774

E 3, 7 nächst den Mäntzen 3 Trepp. hoch, 1 schön möbl. Zim. zu verm. 56045

L 2, 4 1 möbl. Part.-Wohn. f. v. 54351

L 2, 8 3. Stock, 1 gut möbl. Zim. m. Schlafkammer per 1. Februar zu v. 55064

L 11, 29 Schloßgarten, 3. Stock, möblirte Zimmer zu verm. 55766

L 13, 12 Nähe d. Bahnhof, schön möblirtes Parterrezimmer sofort zu vermieten. 55578

L 14, 2 nächst d. Bahnhof, 2 gut möbl. Zimmer zu vermieten. 56018

L 14, 5 1. Etage, eleganter Salon u. Schlafzim. per 1. Februar zu v. 55665

L 15, 2a möbl. Part.-Zim. zu verm. 55893

L 15, 8 Bismarckstr., 3. St., 5 Zim., Küche u. Zubeh. per 1. April zu verm. 55727

L 15, 8 in der Nähe des Hauptbahnhofs 1 gut möbl. Zimmer mit Pension an einen besseren Herrn zu vermieten. 55214

M 4, 1 2 elegant möbl. Zim. (Wohn- u. Schlafzimmer) an 1 oder 2 Herren zu vermieten. 56008

M 4, 11 1 Zr., 5, gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. billig zu vermieten. 54992

N 3, 2 1 sch. möbl. Zimmer zu verm. 56011

N 3, 18 parterre, 2 sch. möbl. Zimmer, 1 u. 2 Zr., auf 1. Februar zu vermieten. 55263

N 6, 6 1 möbl. Zimmer mit 2 Pension zu verm. Näheres 2. Stock. 55096

O 3, 4 2 Zr., möbl. Zim. u. Pension zu v. 55678

O 4, 12 2. St., hübsch möbl. Zimmer im Pension, monatl. 40-50 Mk. u. Wunsch, sofort zu verm. 56055

O 4, 13 1 Zr., 1 gut möbl. Zimmer f. Pension, oder später zu verm. 55977

O 5, 1 1 Zr., 1 bef. Fräulein findet sof. preiswerte Wohnung mit Pension. 55109

O 7, 12 Ein schönes großes Zimmer, möblirt 3. St., zu vermieten. 55863

P 4, 2 1 schön möbl. Zim. an bef. Herrn sof. zu vermieten. 55099. Näh. Weinrestaurant, part.

P 6, 5 2. St., möbl. Zim. zu verm. 55759

P 6, 5 2. Stock, schön möbl. Zim. zu v. 54821

P 6, 22 1 Zr., 1 gut möbl. Zim. zu v. 55716

Q 5, 1 2. St., gut möbl. Zim. f. v. 56077

S 1, 15 3. St. rechts, 1 g. möbl. Zim. f. v. 56077

T 2, 21 2 St. 2 schön möbl. Zimmer, Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. 55587

T 4, 1 4. St., schön möbl. Zim. a. d. Str. für 12 Zfr. sofort zu verm. 54784

U 1, 6 Breitestraße, 1 Zr., 6 gr. sch. möbl. Zimmer preisw. zu verm. 55212

U 3, 31 parterre, rechtlich, ein gr. schön möbl. Zim. an einen Herrn sofort zu vermieten. 56009

U 6, 8 Ringstr., 1 Zr., sehr schön möbl. Zim. m. freier Aussicht, auch einzeln, preisw. zu vermieten. 56074

U 6, 27 ein gut möbl. Parterre-Zim. f. v. 54897

Kaiserring 28, 3. Zr. hoch, möbl. Zim. mit Balkon, Aussicht auf Bahnhof u. Ringstraße, zu vermieten. 55094

1 schön möbl. Zim. f. v. 55899. Näh. 11, 14, 1 Zr.

Langstraße 41, Redarvorstadt, g. möbl. Zim. an 1 solid. Herrn zu vermieten. 55768. Näheres in der Apotheke.

Im Schloß ein sch. möbl. Zimmer an einen besseren soliden Herrn sof. zu v. 55224. Näheres im Verlag.

(Schlafstellen.) G 7, 30 4 St., g. Schlafstelle mit 2 Betten zu vermieten. 55420

H 10, 26 2 St., gute beheiz. Schlafstelle zu vermieten. 55250

Kost und Logis D 3, 4 1 Stiege hoch, erhalten mehrere fr. u. Nichte gut. Mittag- u. Abendmahl 55592

G 5, 1 3. St. Kost u. Logis für 2 junge Leute. Auch können noch einige Herren am Mittag- und Abendmahl teilnehmen. 55490

H 7, 5 2 Zr., Kost u. Logis beizbar, 7.30 per Woche zu vermieten. 55016

# Rheinische Hypothekenbank in Mannheim.

## Die 4<sup>o</sup>igen Pfandbriefe der Serien 46, 47, 48, 49, 53 betr.

Wir haben beschlossen, demnächst die Verloofung der gesammten Restbeträge unserer 4<sup>o</sup>igen Pfandbriefe der oben genannten Serien vorzunehmen.

Indem wir die Inhaber unserer 4<sup>o</sup>igen Pfandbriefe hiervon in Kenntniß setzen, erklären wir uns bereit, denjenigen, welche geneigt sind, zur Vermeidung der Kündigung die 4<sup>o</sup>igen Pfandbriefe auf 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>oige abzustempeln zu lassen, diese Abstempelung unter Zugrundelegung eines Courses von 98,75% vorzunehmen, unter Gewährung des Zinsgewinnes von 4% bis 1. Juli 1895.

Dabei ist vorausgesetzt, daß die Anmeldung zur Abstempelung vor dem 24. Januar d. J. erfolgt.

Die Anmeldungen zur Abstempelung werden bei allen Vertriebsstellen unserer Pfandbriefe, insbesondere

in Mannheim an unserer Casse und bei der Rheinischen Creditbank, in Heidelberg, Karlsruhe, Freiburg und Konstanz bei den Filialen der Rheinischen Creditbank,

in Frankfurt a. M. bei Herren M. A. von Rothschild & Söhne,

in „ bei der Deutschen Vereinsbank,

in „ bei der Filiale der Bank für Handel und Industrie,

in Berlin bei Herrn S. Bleichroeder,

in „ bei der Direktion der Disconto-Gesellschaft,

in „ bei der Dresdner Bank,

in Hammstadt bei der Bank für Handel und Industrie,

in Hildesheim bei der Hildesheimer Bank,

in Graunshweig bei den Herren Ludwig Peters Nachfolger,

in Oldenburg bei der Oldenburgischen Spar- und Leihbank,

in Stuttgart bei der Württembergischen Vereinsbank,

in Basel bei der Basler Handelsbank,

während den bei jeder der genannten Stellen üblichen Geschäftsstunden entgegengenommen. Ebenfalls sind Formulare für die Anmeldungen deponirt.

Mannheim, 5. Januar 1895.

# Rheinische Hypothekenbank.

**Mannheimer Maschinenfabrik**  
**Mohr & Federhaff, Mannheim**  
liefert 38848

**Waagen, Krane und Aufzüge**  
jeder Construction und Tragkraft.  
Zahl der Ausführungen:

1400	Krane,
1200	Aufzüge und
viele	Tausende
	Waagen.

Prima Referenzen.



Ferner: Feldschmieden, Rootsgeläse u. Schmiedeherde.

**Billigste Möbelquelle**  
bei  
**J. Pollatschek, J 2, 7**

Durch günstige Gelegenheitskäufe verkaufe ich gute gebrauchte und solche neue Möbel zu staunend billigen Preisen. Ganze Betten von M. 52 an. Große Auswahl in Canapés, Chaiselongues, Salentischen, Chiffoniers, Spiegelkränken, Verticours und Syceins. 55315

Neben  
**vorzügl. Sortiment**  
**neuer Muster**  
zu billigen Preisen

finden Sie in dem unterzeichneten Spezial-Geschäfte stets eine sehr gute Auswahl

**Tapeten**  
früherer Jahrgänge

welche, um das Lager curant zu erhalten,  
zu wesentlich ermäßigten, festen Preisen

abgegeben werden, laut Verzeichniß im Verkauflokale.

**von Derblin,**  
C 1, 2. C 1, 2.

Zur Feststellung des Bedarfes Höhe u. Umfang der betr. Räume erforderlich. 82363

**Apéritif Kola,**  
anregend und belebend, von vorzüglichem Wohlgeschmack, ist der feinsten und besten

**Frühstückswein,**  
namentlich für schwächliche, Blutarmer und blutdürftige Personen, sowie Reconvalescenten.

Preis p. Flasche M. 2.50, p. 3 Flaschen M. 8.—  
General-Depot für Deutschland und die Schweiz bei Carl Pfalz-Schwein-Import-Gesellschaft, Basel. 54000

Stadtwischer Ausschank und Flaschenverkauf bei:  
H. Leineweber, Mannheim, Weinrestaur. z. Stadt Athen, D 4, 11 sowie sämtlichen besseren Delicatessen-Geschäften.

**Mondamin Brown & Polson**  
alleinige Fabr. k. engl. Hofl. 60728

Ist zu Puddings, Milchpölsen, Flammryz, Sandtorten, zur Verdickung von Suppen, Sauscen, Cacao etc. vortreflich. In Colon., Delicat- u. Drog.-Hdlg. in Paek. à 60, 90 u. 15 Pf. zu hab.

Die homöopathische Central-Apotheke von Dr. med. V. Mayer, Apotheker, Cannstatt (Württ.) liefert sämtliche homöopathische Arzneimittel, homöopathische Central-Apotheke, Württemberg, deshalb sämtliche Präparate von absolut reiner, tadelloser Beschaffenheit. Versandt erfolgt stets umgehend, gewöhnlich noch am Tage des Eintreffens der Bestellung. Preisliste steht gratis und franco Jedermann zu Diensten. 54005

Seiend mein Vorrat in

**Nähmaschinen**

Sämtlicher Systeme, für Familie und Gewerbe, Specialität der berühmten Eidel & Neumann's Nähmaschinen, leistungsfähigste Fabrik des Continents, ferner alle Sorten 51779

**Waagen und Gewichte**  
in empfehlender Erinnerung, Reparaturen an Nähmaschinen aller Systeme und Waagen gründlich bei

**Jos. Kohler, Mechaniker, N 4, 6.**

**Große Betten 12 M.**  
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen mit gereinigtem neuen Federzettel, Sofa, Kissen, Decke, Bettwäsche 46. Preisliste schreibe. Viele Anerkennungsbriefe. 55091

**Hypotheken-Capitalien.**  
in beliebiger Höhe und mäßigem Zinsfuß, je nach Object, auf häußliche Besitzungen zu beziehen durch 58750

**Jos. Schürmann senior**  
in Frankfurt a. M. Zeit 46

2 schöne Damencapfen I verleihen. 5531

H 3, 3, 8. Stod.

# Heidelberg.

Älteste deutsche Universitätsstadt, an der Mündung des Neckarthaales in die Rheinebene, überragt von der weltberühmten Schlossruine, als landschaftlich schönste Stadt Deutschlands anerkannt. Das Klima, namentlich auch im Winter, eines der mildesten Süddeutschlands; vorzügliche Quellwasser.

Pferdebahn durch die ganze Stadt, elegante Droschken auf mehreren Plätzen. Zahllose bequeme Spaziergänge in der Ebene, wie in dem bis zur Stadt reichenden Wald. Bergbahn auf Schloss und Molkenkur, Lokalbahnen in das Neckarthal und an die Bergstraße mit ihren romantischen Burgruinen. Eisenbahnknotenpunkt in Mitte der Städte Mannheim, Mainz, Karlsruhe, Stuttgart, Würzburg etc.

Vortreffliche Unterrichts- und Erziehungs-Anstalten, zahlreiche wissenschaftliche und populäre Vorträge. Reich ausgestattete Lesehalle im Museum. Grossartige Universitäts-Bibliothek. Auf dem Schloss höchst anziehende und belehrende Alterthümer-Sammlung.

Garnison. Gutes Stadt-Theater (Schauspiel und Oper). Im Sommer tägliche Concerte des städtischen Orchesters in der Schlosswirthschaft und im Stadtgarten. Im Winter anerkannt ausgezeichnete Symphonie-Concerte unter Mitwirkung erster Solisten. Bälle, Schlossbelichtungen. Gelegenheit zur Jagd und Fischerei. Ruder-Club, Schiffsclub, Lawn-Tennis-Club, Schwimm- und Badeanstalten am Neckar. Dampfbäder und warme Bäder aller Art.

Vorzügliche, zum Theil hochberühmte Aerzte. Ausgezeichnete Kliniken unter Leitung erster medicinischer Grössen.

Miethwohnungen aller Art zu mässigen Preisen. — Vielfache Gelegenheit zur Erwerbung schön gelegener und billiger Wohnhäuser. Unentgeltlicher Wohnungsnachweis im Wohnungsbureau des Gemeinnützigen Vereins (Adolph Brechte, Hauptstr. 85) Englische Colonie (englische Kapelle).

Ausgezeichnete Hotels und Pensionen ersten und zweiten Ranges. 56008

Eine größere Parthie zurückgekehrter

**Brief-Papiere**  
in Raffetten-Packungen und 55564

**Gesellschafts-Spiele**  
werden zu bedeutenden herabgesetzten Preisen ausverkauft.

**F. C. Menger, N 2, 1.**

**Ball- und Gesellschafts-Toiletten**  
Fächer, Handschuhe, Spitzen, Schuhe in Seide und Leder, sowie Pelz- und Abendmäntel werden sorgfältig und schnell chemisch gereinigt. 55752

**D 1, 10. J. C. Böhrer. D 1, 10.**

**Im CASINO-SAAL**  
Dienstag, den 22. Januar 1895,  
Abends 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

**Klavier-Abend**  
von 55879

**Mabel Seyton.**

**Mannheim. Nationaltheater.**  
Gr. Hof- u. 48. Vorstellung  
Mittwoch, den 16. Jan. 1895. im Abonnement B.

**Die verkaufte Braut.**  
Komische Oper in 3 Akten von Carl Sabina. Deutscher Text von Max Kalbe. Musik von Friedrich Smetana. In Scene gesetzt vom Intendanten. Dirigent Herr Hofkapellmeister Vanger.

Katinka, ein Bauer	Herr Werfel.
Katinka, seine Frau	Frau Seibert.
Marie, beider Tochter	Frau Sorger.
Richa, Grundbesitzer	Herr Starke I.
Agnes, seine Frau	Herr Seibert.
Wenzel, beider Sohn	Herr Rübiger.
Hans, Richa's Sohn aus erster Ehe	Herr Wasserhagen.
Kreuz, Heirathsvermittler	Herr Marx.
Schriener, Director einer wandernden Sellsänger-Truppe	Herr Hilbrandt.
Emeralda, Tänzerin, seine Tochter	Herrn. Lohs.
Kreuz, ein als Indianer verkleideter Komödiant	Herr Hecht.

Dorfbewohner beiderlei Geschlechts. Kundtreier.

Im 1. Akt: Volk, ausgeführt von den Damen Dänike, Beilge und dem Corps de Ballet.

Im 2. Akt: Futiani, ausgeführt von den Damen Dänike, Beilge und dem Corps de Ballet.

Im 3. Akt: Production der Sellsänger, ausgeführt von den Damen Dänike, Beilge, Keno, Kromer und Herrn Hilbrandt.

Kasseneröffnung 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr. Anf. 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Zwischen dem zweiten und dritten Akt findet eine größere Pause statt.

Gewöhnliche Preise.

Donnerstag, den 17. Januar 1895.  
50. Vorstellung im Abonnement A.

**Wallenstein's Lager. Die Piccolonna.**